Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 68 (1923)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 22 2. Juni 1923 68. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzeichnen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1923:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8; P. Conrad, Seminardirektor, Chur; Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Im Frühling. — Beiträge zur schweizerischen Schulgeschichte. — Schülerwanderungen. — Zur Volksabstimmung vom 3. Juni 1923. — Aus der Praxis. — Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz. — Schulnachrichten. — Ausländisches Schulwesen. — Lehrerwahlen. — Kurse. — Kleine Mitteilungen. — Bücher der Woche. — Kant. Lehrerverein Baselland. — Pestalozzianum. — Schweiz. Lehrerverein.

Literarische Beilage Nr. 4.

ELCHINA
113/54
gebraucht mit Vorteil
wer sich müde und abgespannt fühlt.
Flac. 3.75, Doppelfl. 6.25 in d. Apoth.

PIANOS
in allen Preislagen
Tausch, Teilzahlung
Miete
Stimmungen
Reparaturen
48
A. Bertschinger & Co.
ZÜRICH 1
Vorzugsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.

Kaffee Hag
Bei vielen meiner Patienten, speziell Herz- und Nierenkranken, ferner Magenleidenden, Gichtikern und Nervösen, habe ich nach längerer Beobachtung feststellen können, daß sie den koffeinfreien Kaffee Hag vorzüglich vertragen haben, ohne die schädlichen Nebenwirkungen des koffeinhaltigen Kaffees zu beobachten.
Dr. med. H. H. 165/1

Wegen Todesfall zu verkaufen
1 Stutz-Flügel
schwarz, prachtvoller Ton. 594
Hürlimann, Gemsenstr. 11, Zürich 6.

Schuldbetreibung und Konkurs
Verkehrshefte (blau und grün)
Buchhaltung in engster Verbindung mit Preisberechnen, bei
395
Otto Egle, Sek.-Lehrer, Gossau (St. G.)

Schmerzloses Zahnziehen
Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatten
52 Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise
F. A. Gallmann, Zürich 1. Löwenstraße 47 am Löwenplatz
Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Université de Lausanne
Cours de vacances
pour l'étude du français
en 3 séries distinctes de 2 semaines chacune
du 19 juillet au 29 août.
Cours de littérature moderne et contemporaine, de langue et d'histoire. Classes pratiques. Classes de phonétique.
Excursions et promenades
Pour tous renseignements, s'adresser au
Secrétariat, Université, Lausanne. 374

Solbad-Eden
Rheinfelden
Die heimelige Familienpension mit modernen Badeeinrichtungen. 122/3

Optiker KOCH
Bahnhofstr. 11
ZÜRICH

Vor Kauf
16
eines Feldstechers, Photo-Kameras
Projektions-Apparates oder Kinos
fordern Sie in Ihrem eigenen Interesse ausführliche Offerte
Kataloge gratis
Auswahlsendungen

LUGANO Hotel Erika-Schweizerhof beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 303

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstag morgen mit der ersten Post, in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute keine Probe. Nächste Probe für Landkonzert in Wil Samstag, 9. Juni. Auch Beginn des Studiums für „Laßt hören aus alter Zeit".

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Herr H. Boßhard, Zürich 1: Biolog. Schülerübungen mit einer 1. Sekundarklasse. Mittwoch, den 6. Juni, nachm. 2—4 Uhr, Schulhaus Wolfbach, Zimmer 18.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 4. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Mädchenturnen im Freien, Lektion für 6. Klasse. Männerturnen, Spiel. — Spielriege: Übung Samstag, den 2. Juni, 2 Uhr, Hohe Promenade.

Lehrerinnen: Dienstag, den 5. Juni, 6½ Uhr, Hohe Promenade: Spiel, Frauenturnen.

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, den 9. Juni, 2 Uhr nachm., Platz B. Gewehr- u. Pistolenübung. (Bedingungsschießen und freie Übung.) Neue Mitglieder willkommen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Samstag, 9. Juni, Spielnachmittag oder Turnfahrt, je nach Abmachung von Freitag, den 1. Juni.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Übung Montag, 4. Juni, 6¼ Uhr abends, Spielstunde: Fangball im Freien; bei schlechter Witterung Hallenspiele.

Lehrerinnen: Übung Freitag, 8. Juni, 5½ Uhr abends, Frauenturnen, Spiel.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Dienstag, den 5. Juni, abends 5 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Ergänzungstests auf allen Stufen. Mitteilung eigener Versuchsergebnisse.

Schul-Wandtafel
aus Eternitschiefer
Angenehme Schreibweise — Schwarze Schreibfläche — Kein Reißen — Kein Verziehen — Keine Abnützung — Unempfindlich gegen Hitze und Kälte — Größte Dauerhaftigkeit. — Kleine Preise
Gestelle jeder Art 242
Verlangen Sie Katalog und Muster
Jos. Kaiser, Wandtafelfabrik
Telephon 196 **in Zug** Patent

Die Volkszeichenschule
von **G. Merki**, Lehrer in Männedorf, erscheint im
Hermann Bebie in Wetzikon-Zürich 3

„Steinbrüchli", Lenzburg Tel. 3.15
Privatschule und Kinderheim
nimmt geistig und körperlich schwache, sowie schwerhörige und taube Kinder in gewissenhafte Erziehung. Pat. Lehrer. Familienleben. Prospekte und erste Referenzen.
159 Besitzer und Vorsteher: **L. Baumgartner.**

Brunnen **Hotel Rütli** Restaurant
empfiehlt sich Schulen und Vereinen für gute und reichhaltige Verpflegung. Telephon 57. 360 **W. E. Lang.**

On cherche p. 4 à 5 semaines bonne **pension,** dans milieu intellectuel, pour jeune homme de 16 ans. Leçons et conversations allemandes demandées. Entrée vers 20 juillet. Adresser offres et références à **Mr. Achermann à Bérard - Algérie.**

Winterthur Bruderhaus Telephon 7.32
Wildpark. Aussichtsturm. 521
Ländliche Spezialitäten. Kaffee komplett. Es empfiehlt sich **Familie Hoffmann-Pfister.**

Gossau (Kt. St. Gallen) Sekundarschule

Offene Schulstelle

Eine Lehrstelle für die Fächer der **mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung** und **Gesang.** Anfangsgehalt Fr. 5500.—, gesetzliche Alterszulagen des Staates und periodische Zulagen der Gemeinde. (Die ersteren betragen im Maximum Fr. 1000.—, die letzteren Fr. 1020.—). Kantonale Dienstjahre werden voll, auswärtige Dienstjahre können ganz oder teilweise angerechnet werden. 582

Unterrichtsstunden an der gewerblichen Fortbildungsschule werden besonders entschädigt mit Fr. 150.— pro Jahresstunde.

Anmeldungen bis 20. Juni 1923 beim Präsidenten des Realschulrates, Herrn Erziehungsrat Pfarrer **A. Bruggmann** in **Gossau.**

Offene Lehrstelle

Fortbildungsschule Wegenstetten, Aargau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 9. Juni 1923 an die **Schulpflege Wegenstetten.** 574

Ausschreibung einer Lehrstelle

Am **kantonalen Technikum** in **Biel** (Verkehrsabteilungen) ist eine **Lehrstelle für Geographie u. Sprachenunterricht** (Italienisch, Französisch, Deutsch) provisorisch zu besetzen. Über Anstellungsverhältnis, Lehrverpflichtung und Besoldung erteilt die Direktion des Technikums Auskunft. 614

Anmeldungen mit Ausweisen über Studien und Praxis nimmt bis 16. Juni 1923 entgegen Architekt **A. Fehlbaum,** Präsident der Aufsichtskommission, **Biel.**

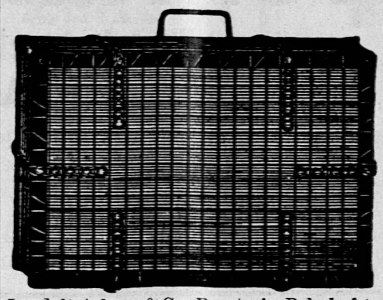
Mitte Juni erscheint: 593
Schweizerische Schulflora
Tabellen zum Bestimmen der häufigeren Arten der deutschen Schweiz (mit Ausnahme der Alpen), zum Gebrauch in Schulen und zum Selbstunterricht, von Prof. Dr. W. Rytz.
Preis geb. ca. Fr. 4—. Für Schulen Spezialpreise.
Ein neues, praktisches Bestimmungsbuch für Lehrer, Schüler und Pflanzenfreunde.
Paul Haupt, Akadem. Buchhandlung, **Bern**
Falkenplatz 14.

Gratis
Unterricht erhalten Käufer eines
Photo-Apparates
Große Auswahl
Gebrauchte Kameras werden in Zahlung genommen.
Man verlange Katalog
Photo-Bär
Löwenstraße 57 421

+ Eheleute +
verlangen gratis u. verschlossen meine neue **Preisliste** Nr. 53 mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel: **Irrigateure, Frauendouschen, Gummiwaren, Leibbinden, Bruchbänder** etc. 595
Sanitäts-Geschäft
Hübscher, Seefeldstr. 98 Zürich 8

BIEL Hotel und Restaurant z. **„Blauen Kreuz"**
Centralplatz.
Schöne Zimmer. Bäder. — Gute Küche. Frische Patisserie.
Säle für Vereine und Schulen.
Telephon 4.14. 618

Sie wichsen falsch!
Nach dem Auftragen von Schuhcrème „RAS" sollen die Schuhe sofort gebürstet werden. (Nicht ganz trocknen lassen!) Sie erhalten dadurch überraschend schnell einen tiefschwarzen Hochglanz. 95
A. Sutter, chem.-technische Fabriken, **Oberhofen.**



Gitter-Pflanzenpressen 161
können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise v. Fr. 7.50 bezogen werden. — Größe: 46/31½ cm.
Preßpapier
in entsprechender Größe kann gleichfalls vom botanischen Museum, entsprechendes Herbarpapier (Umschlag- und Einlagebogen) von Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Bahnhofstr. 66, Zürich 1, bezogen werden. 100 Umschlagbogen kosten Fr. 5.50, 100 Einlagebogen Fr. 3.-.

Ernst und Scherz

Pfingstrosen.

Pfingstrosen blüh'n in meinem Garten,
Blutrot, vom Laubwerk halb verdeckt,
Nur eine hat mit ihrer Blüte
Aus grüner Wirrnis sich gereckt.

Sie strebt empor zum Quell des Lichtes,
Saugt tastend in die Gründe sich,
Und als ein Werk des Allmachtvaters
Erfreuen diese Wunder dich.

Auch du, du sehnst dich nach dem Borne,
Der dir im Werk des Meisters quillt,
Schon Tausenden, vom Leid befallen,
Hat er den Lebensdurst gestillt.

Und sei ein Strauch auch noch so knorrig —
Er wartet bis die Knospe springt,
Auch du hast teil an jenem Geiste,
Der jede Pfingsten sich verjüngt . . .

Jakob Bersinger.

Aus Vorträgen.

Hören wir doch endlich auf, die Leistungen der Schüler in nüchternen Zahlen abzuschlachten!

... assoziative Verknüpfungen.

Wir müssen mit unsern Schülern Fühlung und seelischen Kontakt nehmen.

Mit köstlichem Humor gewürzt, erzählt uns der Vortragende von ... (Kapitelsbericht).

Humor in der Schule.

Was uns die Bahn aus dem Ausland bringt. Schüler: «Die Bahn bringt uns Gold und Limburger»

Aus der Poesiestunde.

(J. R., II.) «Der Pilgerim» C. F. M. Schüler rezitiert: ... bei einer häuslich trauten Flamme Schein dünkt *keine* mir begehrenswert (... keine Ferne).

Kleine Mitteilungen

— *Rücktritte*: Herr J. Wagner in Thal (Kt. St. Gallen) nach 57 Dienstjahren; Engi (Kt. Glarus): Herr Heinrich Marti nach 33 Dienstjahren in der Gemeinde und 10 in Mollis. Die Schulgemeindeversammlung beschloß, ihm einen Ruhegehalt von 1800 Fr. zu verabfolgen. Niederurnen (Kt. Glarus): Herr Stephan Rieder nach 50 Dienstjahren. St. Gallen: Herr August Berlinger nach 50 Dienstjahren; St. Gallen-Rotmonten: Herr Andreas Ludwig, seit 1891 im Dienste der stadt-st. gallischen Schulen. *-r-*

* * *

— Die Sommer-Ausgabe des *Blitz-Fahrplans*, gültig vom 1. Juni 1923 an, welche soeben wiederum im Verlage des Art. Institut Orell Füßli in Zürich erschienen ist, hat durch die Aufnahme neuer Eisenbahnstrecken und der Seen der Westschweiz und des Tessins so bedeutende Erweiterungen erfahren, daß der «Blitz» den Umfang eines Lokalfahrplanes längst überschritten hat, und nun für Reisen in der ganzen Schweiz benutzt werden kann. Außerdem ist jedermann Gelegenheit geboten, sich ohne irgendwelche Kosten gegen Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücke, auf Grund der im Fahrplan abgedruckten Bedingungen, zu versichern. In räumlicher Beziehung gilt diese Versicherung für Eisenbahnfahrten in ganz Europa, für Schifffahrten auf europäischen Binnengewässern u. für Post- und Automobilpostkurse in der Schweiz. Der Blitz-Fahrplan ist zum Preise von Fr. 1.20 in allen Buchhandlungen, Papeterien, Kiosken und an Billetschaltern erhältlich.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

ADELBODEN (Berner Oberland) **Hotel Adler und Kursaal**
in bester Lage des Dorfes, mit großem Schattengarten. Heimeliges Familienhotel mit allem Komfort, eig. Orchester u. großer Ballsaal, tägl. Konzerte. Pension von Fr. 11.— an. 619 **H. Jossi,** Dir.

Altdorf Hotel Tell
Tramhaltestelle. Altbekanntes Haus. Prachtvoller großer Restaurations-Garten für Schulen u. Vereine.
379 Besitzer: **Jos. Zgraggen,** Küchenchef.

ANDERMATT Hotel und Pension **Sonne**
Bestes Passanten- und Familienhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telephon Nr. 26. Besitzer: **Paul Nager.** Gleicher Besitzer des Post- und Kurhauses Hotel **Oberalppaßhöhe** am Oberalpsee. Tel. Nr. 33. 437

Hotel-Kurhaus „Alpenhof“ Amden
950 m ü. Meer o. d. Wallensee
Angenehmer Ferienaufenthalt, prächtige Lage. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Postautoverkehr von Station Weesen aus. 543
Höflich empfiehlt sich **Familie Hupfer.**

Andermatt Hotel Krone
altbekanntes Haus, 340
bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind,** Propr.

Arosa Hotel Waldhaus
Von Schweizergästen bevorzugt. Haus, inmitten ausgedehnter Tannenwälder.
Vollständig renoviert. 578
Hauskapelle. Pensionspreis von Fr. 11.— an.

Bei Schul- und Vereinsausflügen in die Urschweiz
empfiehlt sich für „Znüni“, Mittagessen u. „Zabig“, gut u. genügend,
Hotel Schiller, Bauen
vis-a-vis der Tellsplatte. Großer Restaurationsgarten. Telephon 166. Extra-Motorschiffe von und nach Flüelen.
528 **J. Auf der Mauer-Häfeli,** vorm. „Drossel“, Brunnen.

Bauen a. Urnersee. Gasthaus Schützenwirtschaft
Lohnender Ausflug für Schulen. Billige Preise. Höfl. empfiehlt sich 469 **Familie Ziegler.**

Parkhotel Nidwaldnerhof, Beckenried
Großer Uferpark, schönstes Ausflugsziel. 604

Oberländerhof Beatenberg
610 **Berneroberland**
Pension von Fr. 8.— an. In schönster Lage Beatenbergs, mit herrlicher Aussicht auf Thunersee und Hochgebirge. Bitte Prospekte verlangen. **Ch. Gafner.**

Biberbrücke Hotel Waldschloß
bei **Einsiedeln,** 850 m ü. M.
Neues komfortables Hotel in tannenreichster, ruhiger Alpengegend, mit herrlichen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten, bietet sehr vorteilhaften Ferienaufenthalt. Butterküche. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—.
522 Prospekt durch **Familie Bingesser,** Besitzer.

Bergün Hotel „Weißes Kreuz“
Luftkurort, 1380 Meter über Meer
Altbekanntes bürgerliches Haus. — **Lohnende Bergtouren.** Klimatisch hervorragend für Erholungsbedürftige jeder Art.
589 Besitzer: **J. Juvalta.**

Beckenried Hotel Pension **Sonne**
empfiehlt sich für jegl. Verpflegung v. Schulen zu bescheidenen Preisen. Telephon Nr. 5.

Alkoholfreies Restaurant u. Pension zum Gutenberg, Bern
Monbijoustraße 26 Telephon 16.53 Bwk.
empfiehlt sich den tit. **Schulen** und **Vereinen** für
Mittagessen, Tee, Kaffee, Schokolade, stets eigene frische Patisserie
bestens.
Große Räumlichkeiten stehen zur Verfügung.
592 **J. Hug,** Chef de cuisine.

Braunwald Hotel Niederschlacht
Telephon 2
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 520

Brunnen Hotel Restaurant Post
Hauptplatz. Telephon 14 empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. Prima Küche. Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. **Familie von Euw.** 373

Brunnen Hotel Rößli
Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter,** ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp, Morschach.** 369

STOOS 1300 m über Meer **ob Brunnen**
Hochalpenhotel, Kurhaus
Gutes Familienhotel. Arzt. Eigene Sennerei. Butterküche. Illustrierter Prospekt. 478

Buochs Vierwaldstättersee
Hotel-Pension Krone
Idealer Landaufenthalt. Große Lokalitäten. Schattige Anlagen. Tennis. Eigenes Seebadehaus. Pensionspreis Fr. 7.50 bis Fr. 9.—. 515
Familie Ls. Odermatt-Bürgi.

Bürgenstock
Die Perle des Vierwaldstättersees. 605
Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant
Pension v. Fr. 11.- an. Geeignete Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Höfl. empfiehlt sich **H. Scheidegger,** Direktor.

Bürgenstock Restaurant-Pension Helvetia
Am Eingang zum berühmten Felsenweg. Gartenwirtschaft. Gute Küche. Billige Preise. Mit höflicher Empfehlung! 587 **M. Schärer.**

Waldhotel Pradaschier
ob Churwalden ist eröffnet
1384 m ü. M. In aussichtsreicher, staubfreier Lage. Mäßige Preise. Prospekte durch die Leitung. 550

Rothbad Bad- und Luftkurort
Diemtigen 1050 m ü. M. **Niedersimmental**
Stärkste schweiz. Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. Vorzügl. Erfolge bei Erholungsbedürftigen, sowie bei Blutarmut, Nervenschwäche und rheumatischen Leiden. Pensionspreis Fr. 7.50. Illustr. Prospekt. 611 Der Besitzer: **J. Stucki-Mani.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Pension z. „Post", Emmeten

Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg. 558

Best empfohlener Luftkurort. Pension von Fr. 6.50 an (Schulen und Vereine mäßige Preise.) **Familie Ackermann.**

Dürrenast Pension 612 **Sommerheim**

Thunersee

beim Strandbad. – Ruderboote

Alkoholfreies Restaurant für Ausflügler

ENGELBERG

HOTEL VICTORIA Inhaber H. Gehrig

Bestgeführtes Passantenhotel II. Ranges. Pensionspreis von Fr. 9.50 an. Großes Restaurant. 527 Vorzügliche Küche u. Keller.

Flüelen (Uri) **Hotel Flüelerhof** an der weltberühmten Axenstraße, 5 Min. von Bahn- und Schiffstation. Großer schattiger Restaurationsgarten, schöner großer Saal. Altbekanntes Haus für Schulen u. Vereine mit spez. red. Preisen. Ia. Küche u. Keller. Stets lebende Forellen. Es empfiehlt sich höfl. **A. Kälin-Tschäppeler** 433

Flüelen Hotel St. Gotthard

Am Eingang der Axenstraße, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telephon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an, Pension von Fr. 6.50 an. 486 **Karl Huser,** Besitzer.

Flüelen Hotel Sternen

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen. 380

Höflichst empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Ferienheim mit 30 Betten im Fricktal

1 Stunde von Bahnstation an staubfreier, ruhiger Lage. Nähe Wald, mit eigener Landwirtschaft, **würde Kolonie aufnehmen.** Offerten unter Chiffre **L. 517 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 517

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise

FRUTT Kurhaus Reinhard

Erstes und bequemstes Haus am Platze. Billigst. Preise. Reichl. Küche. Telephon. Illustr. Prospekte. - **Brünigbahn.** - Melchtal-**Frutt**-Jochpaß-**Engelberg** oder **Meiringen**

Melchsee - 1900 m ü. M. 72

Kurhaus FRUTT a. Melchsee 1920 m

Bestbekanntes Berghotel. - Anerkannt vorzügliche Küche. Bescheidene Preise. - Idealer Kuraufenthalt. Beliebt. Ausflugsziel f. Vereine, Schulen u. Touristen. Route: Brünigbahn, Melchtal-**Frutt**-Jochpaß-Engelberg oder Berneroberland. Telephon 5. Prospekte.

Fam. Egger u. Durrer. 475

Gersau am Vierwaldstättersee **Hotel Bellevue**

Bevorzugte Lage am See. Garten und Saal für Schulen und Vereine. Pension von 7 bis 8 Fr. Prospekte. Höflich empfiehlt sich 620 **G. Ammann.**

Glarus Hotel Löwen

Telephon 48

F. GROB-WILD 621

BERGLI GLARUS

Schönster Aussichtspunkt mit großer Gartenwirtschaft u. schönem Saal. — Vereinen und Hochzeiten bestens empfohlen. — Gute Küche. — Reelle Getränke. — Telephon 207.

468 **B. Stüssi-Zimmermann.**

Kurhaus Clavadel **Graubünden** 1685 Meter über Meer am Eingang ins Sertigtal

Gut eingerichtetes Haus für Feriengäste und Erholungsbedürftige. Prächtige Waldspaziergänge und Gebirgswanderungen. Anerkannt vorzügliche Küche, 4 Mahlzeiten. 609

Pensionspreis von Fr. 8.— bis Fr. 14.—. Prospekte zu Diensten.

Grindelwald. Hotel National

Großer Saal. — Mäßige Preise. — Es empfiehlt sich. Schulen und Vereinen. 591 **Gottl. Gruber,** Besitzer

GLARUS **Schützen- und Gesellschaftshaus**

Größter schattiger Garten am Platze. Größere und kleinere Saal- und Restaurationsräumlichkeiten. Tadellose Küche und Keller. Für Vereine und Schulen am besten geeignet. 581 **Jul. Hösli,** Chef de cuisine.

Hotel Grimselhospiz

Telephon No. 7 **Grimselpaß**

Haus mit 70 Betten. Restauration. Eigene Forellen aus dem Grimselsee. Auto-Garage. Mäßige Preise. Den tit. Vereinen bestens empfohlen.

Eröffnung 15. Juni 316

Hohfluh Station Brünig-Hasleberg **Hotel Bellevue**

Freie, ruhige Lage. 602

1050 m über Meer **Pension von Fr. 8.50 an.**

Prospekte durch **Familie Tännler.**

Hotel MONT-BARRY en Gruyère

Saison fin juin à septembre. Bains sulfureux et ferrugineux. Fraicheur et verdure. Point de poussière. 412

Hohfluh Hotel Wetterhorn

3 Km. v. Station Brünig.

Günstig gelegenes Absteigequartier für Touren ins Hasleberg-Hochstollen-Joch- u. Sustengebiet, sowie für Kurgäste. Mäßige Preise.

Höfl. Empfehlung 470 **J. Urfer.**

Küssnacht am Rigi **Gasthaus Tells hohle Gasse**

nächste Nähe Tellskapelle, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schulreisen. Gute Verpflegung bei billigen Preisen.

Vanoli-Ulrich. 606

Interlaken. Hotel weißes Kreuz

Altbekanntes bürgerliches Haus 2. Ranges. Spezielle Säle für Schulen und Vereine.

563 **Familie Bieri,** Besitzer.

Ein Eldorado für Bad- und Luftkuren

in aussichtsreicher geschützter Wald- und Höhenlage inmitten großem Park

576

Soolbad Bienenberg ob Liestal

ff. Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. Prospekt gratis.

Kohlensäure-Bäder

Stahlbad Knutwil

Luftkurort; ein Ruheplätzchen für Leidende und Erholungsbedürftige. (Station Büron-Stahlbad Knutwil. Luzern.)

Berühmtestes Heil- und Stärkungsbad der Gegenwart.

Volle Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. Kurarzt: Dr. Meier. Prospekte durch

406 **A. Gruler-Kaufmann,** Inhaber.

Kleine Mitteilungen

— Das Reichsgesundheitsamt berichtet nach Feststellungen aus Hamburg: Von 100 Schülern der Volksschule hatten brauchbares Schuhzeug 58, ein zweites Paar Schuhe zum Wechseln 30, ein zweites Hemd zum Wechseln 44, ein zweites Paar Strümpfe 27, ein Taschentuch 53, ein zweites Taschentuch zum Wechseln 38.

— Prof. Dr. Wilhelm *Rein*, der Vertreter der Pädagogik an der Universität Jena, tritt von seinem Lehramt zurück. — Harald *Höffding*, der bekannte dänische Philosoph, ist am 11. März 80 Jahre alt geworden.

— Zum *Ehrendoktor der Philosophie* hat die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg den Mannheimer Volksschullehrer *Ernst Krieck* in Anerkennung seiner Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte und der Pädagogik ernannt. Er schrieb unter anderem: «Persönlichkeit und Kultur, kritische Grundlegung der Kulturphilosophie, Lessing und die Erziehung des Menschengeschlechts, die Revolution der Wissenschaft, Philosophie der Erziehung».

— Der Verband der Verkehrsvereine am Zürichsee hat ein großes Plakat vom *Zürichsee* erscheinen lassen, das auch in den Schulen Verwendung finden dürfte.

— *Uri.* Der Pfingstverkehr war im Urnerländchen ganz erfreulich und insbesondere die Seegegend, Seelisberg, Axenstraße, Fluelen und Altdorf hatten äußerst regen Besuch, der sich bis gegen den Klausen (welcher für Fußgänger bereits offen ist) und hinauf ins Reußtal verzog. Selbst das Urserental, das heute im schönsten Frühlingskleide steht, hatte ordentlichen Zuzug.

Schweizerische Lehrerzeitung

1923 Samstag, den 2. Juni. Nr. 22

Im Frühling.*)

Auf leichtem Zweige sitzt der Star,
wie Seide glänzt und spielt sein Haar,
froh spielt sein Lied, sein Herz erbebt,
als hätt' er dich, o Gott, erlebt.

Ich juble nicht, ich sitze still,
ich weiß nicht, was ich sagen will —
auch wenn ich schweige, bist du nah
und glänzest, wenn ich nichts mehr sah.

Du bist so weit und doch so fein,
in dich dringt nicht das Kleinste ein —
dich seh ich nicht, und dennoch froh
umspielst du mich und schaffst mich so.

Auf schwankem Zweige sitz ich müd,
seit ich aus dieser Welt verschied —
und doch in deinem milden Licht
erkenn ich dich und klage nicht.

Du bist mein Trost, der mich erhebt —
ich habe nur für dich gelebt.

Beiträge zur schweizerischen Schulgeschichte.

Unsere bewegte Zeit ist zu ruhiger geschichtlicher Betrachtung im allgemeinen wenig geeignet. Auf dem Gebiete der Schule hat das Suchen und Drängen nach neuen Formen geschichtliche Studien zurücktreten lassen. Um so dankbarer sind wir jenen, die bestrebt waren, den Gang der schulgeschichtlichen Forschung aufrecht zu erhalten; wir wollen uns die Mühe nicht reuen lassen, einzelne Arbeiten der letzten Jahre hier zu durchgehen.

In dieser Zeit, da neue Schulgesetze ausgearbeitet und vorgelegt werden, dürfte eine Arbeit Beachtung finden, in der Dr. Blocher die Entstehung des ersten bernischen Primarschulgesetzes behandelt.**) Die neue Verfassung vom 31. Juli 1831 hatte bestimmt, daß «die Sorge für die Erziehung und den Unterricht der Jugend Pflicht des Volkes und seiner Stellvertreter» sei. Nun galt es, dieser Bestimmung gemäß das Schulwesen auszugestalten. So gut die bisherigen Erlasse im einzelnen gewesen sein mochten, für ein «von dem frischen Leben der Regeneration erfülltes Staatswesen konnten sie nicht mehr genügen». Dem Erziehungsdepartement, das die einleitenden Schritte zu tun hatte, gehörte außer dem Regierungsrat Carl Friedr. Neuhaus als Mitglied unter anderen auch Philipp Emanuel von Fellenberg zu Hofwyl an; in der großen Landschulkommission saßen Pfarrer Bitzius von Lützelflüh und Lehrer Wehrli von Hofwyl. Um rasch zu geordneten Verhältnissen im Schulwesen zu gelangen, wurde ein provisorisches Schulgesetz ausgearbeitet, das am 12. Dezember 1832 Gesetzeskraft erlangte. Dann konnte sich die Kleine Landschulkommission ihrer eigentlichen Aufgabe zuwenden und die Beratungen des endgültigen Schulgesetzes aufnehmen. Am 11. September 1833 lag der Entwurf dem Erziehungsdepartement vor. Noch bevor er zur Beratung kam, traten Fellenberg und Johannes Schnell als Mitglieder des Departements zurück. Dieses selbst mußte sich gegen den Vorwurf der Verschleppung verteidigen. Es konnte auf die Schwierigkeit und Weitläufigkeit der Arbeit hinweisen und darauf, daß das Schulgesetz eine ganz neue Schöpfung für den Kanton bedeute. Weil Bereitwilligkeit zu bedeutenden Opfern durchaus nicht in allen Gemeinden bestand, hielt es das Departement für richtiger, durch einzelne Verordnungen den Eifer der Gemeinden anzuregen und so dem kommenden Gesetz den Weg zu ebnen. Durch ein Preisausschreiben wurde ein zweckmäßiges Lesebuch für Volksschulen geschaffen; vielfach wurden Schriften verteilt wie *Zschokkes* Schweizergeschichte, *Pestalozzis* «Lienhard und Gertrud», *Kasthofers* «Lehrer im Walde». — Die Bearbeitung des Gesetzesentwurfes durch das Erziehungsdepartement brachte eine Reihe Änderungen und Erweiterungen, über die Blocher eine sorgfältige Übersicht gibt. Für uns ist sodann interessant, daß der Entwurf einer Reihe von Schulmännern mit der Bitte um Beurteilung vorgelegt wurde. Es erhielten ihn *Niederer*, Vorsteher der Töchtererziehungsanstalt in Iferten, *Krüsi* in Gais, Pfr. *Tobler* in St. Gallen, Seminardirektor *Scherr* in Küsnacht, Pater *Girard* in Luzern, *Fröbel* in Willisau, *Nägeli* in Zürich, Seminardirektor *Hagnauer* in Zofingen, Pfr. *Heer* in Matt (Glarus), Pfr. *Bornhauser* in Arbon, Oberlehrer *Rüetschi* in Luzern, Rektor *Hanhardt* in Frauenfeld, Dekan *Frey* in Trogen, Antistes *Steinmüller* in Altstätten, Prof. L. *Snell* in Zürich, Abbé *Rémaud* in Solothurn und Dr. *Henne* in St. Gallen.

Die verschiedenen Gutachten und Vorschläge, die sich in stattlicher Zahl bei den Akten des Erziehungsdepartements vom Jahre 1834 finden, geben uns einen eigenartigen Einblick in die erzieherischen Ansichten und Bestrebungen der Zeit. Wir können hier aus dem reichaltigen Material nur weniges wiedergeben. Pfarrer Jakob *Heer* von Matt fordert, daß ein Schulgesetz einfach, klar und kurz sei; es solle nur einige Hauptpunkte festsetzen, die sich aber ausnahmslos durchführen lassen. Methodik gehöre nicht in ein Schulgesetz, sondern in eine besondere Anleitung für den Lehrer. «Aber auch hier darf sie nur Winke und Ratschläge angeben, keine festen Vorschriften Es bringt Unheil, einen ungeschickten Lehrer an eine feste Methode zu binden. Die beste Anleitung für den Lehrer ist eine vollständige und umfassende Vorbereitung zu seinem Beruf.» Beachtenswert ist der Gedanke, es sei eine Schulverfassung aufzustellen, die vom Aufbau des Schulwesens handle. — *Thomas Scherr* hält einzelne Anordnungen für vortrefflich; in der Hauptsache aber erscheint ihm das Gesetz ungenügend, unklar und ungenau. «Das Gesetz muß

*) Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers Konrad Bänninger aus der Gedichtsammlung «Worte der Seele». Rascher & Cie., A.-G. Zürich 1923.

**) G. A. Blocher, Die Entstehung des ersten bernischen Primarschulgesetzes (vom 1. Oktober 1835). Zürich, Gebr. Leemann. Bd. XII der Schweiz. Studien zur Geschichtswissenschaft.

unbedingt die Höchstzahl von Schülern für einen Lehrer angeben.» Ein regelmäßiger täglicher Schulbesuch bis zum 15.—16. Altersjahr erscheint Scherr kaum durchführbar. «Es ist besser, den obligatorischen Schulbesuch auf wenige Jahre zu beschränken, dafür aber streng auf ununterbrochenen Schulbesuch zu halten.» Zweckmäßige Lehrmittel sind eine Hauptbedingung für das Gedeihen der Schule. Die Lehrerkonferenzen, die sich überall wohltätig bewährt haben, sollen in das Gesetz aufgenommen werden. An der Lehrerwahl soll jeder Hausvater teilnehmen können. Die Bestimmungen über die Lehrerbesoldungen haben Scherr mit Bitterkeit erfüllt. «Der Kanton Zürich zählt gegenwärtig 415 Lehrer, davon genießen mehr als 100 wegen Untüchtigkeit keine Staatszulage. Diese aber beträgt im ganzen 39,000 Fr. Was sollen denn da die 40,000 Fr. für die 900 Lehrer des Kantons Bern, des reichsten und freisinnigsten Staates auf der Welt?» «Traurig sind auch die Bestimmungen über die amtliche Stellung des Lehrers. Es ist immer nur von seinen Pflichten die Rede, aber nirgends von der Begründung und Sicherung seiner amtlichen Rechte. Gut abgefaßte Gesetze, philanthropische Phrasen, glänzende Reihen von Schulfächern, unermüdliches Regieren und Administrieren, alles ist umsonst, wenn nicht ein tüchtiger Lehrerstand mit genügendem Einkommen den Schulen Leben und Gedeihen verleiht.... Wenn aber das Gesetz dem Lehrer nicht eine würdige Stellung zusichert, so wird sich kein fähiger Mann dem Lehramte widmen, und jede Schulverbesserung bleibt ein trügerisches Traumgebilde.»

Niederer findet, die Wiedergeburt der Gesellschaft könne nur ausgehen von einer wahrhaften, ursprünglichen, auf die Elemente und Prinzipien aller Kultur der Menschennatur gegründeten Volksbildung; der Geist wahrer Volksgesetzgebung, wie er in Lienhard und Gertrud walte, müsse zur Geltung kommen. Als Ergänzung zum Schulgesetz fordert Niederer die Errichtung einer Professur für Bildungswissenschaft an der Hochschule, eines Seminars für Erzieherinnen und Lehrerinnen und ein Nationalinstitut für Menschen- und Volksbildung, das, vom schöpferischen Prinzip beseelt, eine Stätte der Forschung würde, wie sie Pestalozzi in Burgdorf geschaffen.

Wieweit solch hochgehende Pläne im letzten Stadium der gesetzgeberischen Arbeit noch Beachtung fanden, läßt sich aus den Darlegungen Blochers nicht deutlich erkennen. Das Gesetz brachte ja ohnehin des Neuen so viel, daß es eine stärkere Belastung kaum ertragen hätte. Einen Fortschritt brachte es und bereitete den Boden für Neues vor. Eltern, Gemeinden und Staat wurden zur gemeinsamen Aufgabe der Jugendbildung herangezogen.

Dadurch, daß Dr. Blocher uns einen Einblick verschafft in die Schulordnungen und Satzungen, die vor 1830 Geltung hatten, und uns dann mit den neuen Schulbehörden und ihrem Anteil am Primarschulgesetz bekannt macht, die Äußerungen der Fachleute und Laien zum Entwurf der Landschulkommission wiedergibt, läßt er uns an der Entstehung des bedeutsamen Gesetzes regen Anteil nehmen. Die Arbeit darf als ein wertvoller Beitrag zur schweizerischen Schulgeschichte betrachtet werden. Mag man sich da, wo neue Schulgesetze vorzubereiten sind, die schöpferische Zeit um 1830 zum Vorbild nehmen. *S.*

Schülerwanderungen.*)

I.

Etwas Schönes und Dankbares ist es — eine Alpenwanderung mit Schülern. Die Schranken, die in der Schulstube zwischen Lehrer und Schüler bestehen, fallen, und es entwickelt sich ein kameradschaftlicher Verkehr. Der Lehrer wird jung wie die Schulbuben. Im Schulbetrieb soll der Lehrer seinen Schülern auch menschlich nahe treten; aber bei mehrtägigem Zusammenleben bildet sich doch ein ganz anderes Verhältnis heraus. Da liegt er im Gras neben ihnen und schöpft aus der gleichen Gamelle; er seift sich mit ihnen am Bach ein und schläft im Heu an ihrer Seite. Und doch liegt bei aller Ungebundenheit des Verkehrs ein starker Wille über der Unternehmung. Ein gemeinsames Ziel schwebt allen vor, und jeder

Lachenalp im Klöntal.
Im Hintergrund Glärnisch, Pfannenstock und Silbern.

will es erreichen. Abgesehen von gelegentlichen Störefrieden, denen man im Notfall beizukommen weiß, fügen sich wohl alle willig und vertrauensvoll den Anordnungen einer umsichtigen Leitung.

Als Unfug muß die Art und Weise gebrandmarkt werden, wie man heutzutage Schulreisen noch häufig ausführt. Ich kann es mir nicht versagen, mich in einer Schilderung über einen Auswuchs lustig zu machen; es ist viel Selbsterlebtes aus Knabenjahren dabei.

Um 2, 3 Uhr nachts wird Lärm geschlagen. Nachdem man in der Bahn weiß nicht wie weit gefahren ist, wird einem See entlang geeilt, in aller Hast ein Berg erklommen. Da darf man nicht stillestehen und die Gegend betrachten. Wenn ein wißbegieriger Schüler Fragen stellt, heißt es: «He, lauf! Zu dem hämmer iez kei Zit; mer wänd dänn nid na öppe z'schpat cho.» Zur Mittagszeit kommt die allbekannte Fütterung: Suppenbrühe, Hörnli, Stückli, zähes Fleisch. Die Erwachsenen freuen sich je länger je lauter bei Doppellitern, und auch die Kinder dürfen zur Weihe des Tages gewässerten Rotwein nippen.

Spät in der Nacht kommt man heim, mit roten Augen und heiser geschrieenen Hälsen, müde an Leib und Seele, hungrig oder mit verdorbenen Mägen. Kinder klagen über Strohhüte und Nastücher, die zum Wagenfenster hinausgeflogen sind. Aber das sind Kleinigkeiten, auch wenns Prügel absetzt; vergessene Regenschirme sind ebenfalls zu verschmerzen. Wenn aber ein Regen die Sonntagskleidlein tauft — denn wer wollte zum Reisen nicht das allerbeste Gewand anziehen! — ui! Die gebügelten, weißen Röcklein und Blüselein, die farbigen Schärpen und Kravatten!

Und was ist der Gewinn? Fragen wir lieber nicht danach! Es ist klar, daß die Jugend von den guten Seiten des Reisens einen schiefen Begriff bekommt.

*) Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers aus: Ernst Furrer, Schülerwanderungen in den Alpen. Zürich, Orell Füßli. Fr. 1.—.

II. Förderung des Jugendwanderns.

Zum Glück für unsere Rasse ist in ihr der Wandertrieb noch nicht erloschen. Zumal die Jugend spürt ihn kräftig immer wieder und sehnt sich nach der Natur, nach frischer Luft und Abenteuern. Wo sie selbständig, zu zweien oder dreien, das Land durchstreift, hat der Lehrer weiter keine Pflichten. In seinen Interessenkreis fallen erst die Fahrten größerer Gruppen, vor allem seiner eigenen Schulklassen. Schulausflüge von Tagesdauer werden wohl in der ganzen Schweiz von allen Lehrern und Lehrerinnen jährlich mindestens einmal gemacht; an manchen Orten langt es bei den obern Klassen zu mehrtägigen Fahrten. Schon hier spielt oft die Frage der Unterkunft eine wichtige Rolle. Noch bedeutsamer wird sie aber, dort, wo die Lehrer mit Schülergruppen Ferienwanderungen von größerer Dauer und Ausdehnung unternehmen, wie dies in einigen Gemeinden besonders unter der Leitung der Lehrerturnvereine geschieht.

Wer je im Falle war, solche Fahrten vorzubereiten, dem ist gewiß der Gedanke gekommen, es müßten durch eine Zusammenfassung und Organisierung aller Kräfte, die dem Wandern dienen, große Erleichterungen geschaffen werden können. Von dieser Überlegung ausgehend, hat die Gesellschaft Pro Corpore, frühere Vereinigung für Jugendspiel und Wandern, an eine Anzahl von Verbänden und Institutionen die Einladung geschickt, sich an einer ersten Beratung der Frage der Förderung des Jugendwanderns mit einer Abordnung zu beteiligen. An der Versammlung, die am 14. April in Olten stattfand, waren vertreten: Das Eidgenössische Gesundheitsamt, die Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspflege, die Stiftung Pro Juventute, die Schweiz. Zentrale zur Bekämpfung des Alkoholismus, der Schweiz. Turnlehrerverein, der Eidg. Turnverein, der Schweiz. Alpenklub, der Schweizer Wandervogel und Pro Corpore.

Nach einem Referat von Reallehrer E. Wechsler, Schaffhausen, über den Wert der Fußwanderungen in physiologischer und hygienischer Hinsicht sprach Dr. M. Zeller, Bern, über die Richtlinien zur Förderung der Fußwanderungen in der Schweiz. Die Umfrage ergab, daß man dem Gedanken einer bessern Förderung des Fußwanderns allgemein sympathisch gegenüberstand. Die Vertreter von Pro Corpore wurden ersucht, einen Entwurf zu einer Arbeitsordnung aufzustellen. Als nächste und dringendste Aufgabe wurde die Schaffung von einfachen Nachtquartieren bezeichnet. Weitere Punkte im Arbeitsprogramm sollen sein: Verbilligung der Bahnfahrt, Erprobung und event. Anschaffung von Kochkesseln und Kochapparaten, Sammlung der Wanderliteratur, Herausgabe von Ausweisen und von Richtlinien für das Jugendwandern. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich Ende Juni stattfinden.

Dr. *J. St.*

Aus der Praxis

Unterrichtsstunden im Freien.

Wie wir die Gewässer des Rheintals betrachteten.

Wir haben's gut. Wenn wir vors Schulhaus hinaustreten, können wir von unserm erhöhten Standpunkt Geographie an der wirklichen Landschaft treiben; vom Bregenzerwald bis zum Falknis.

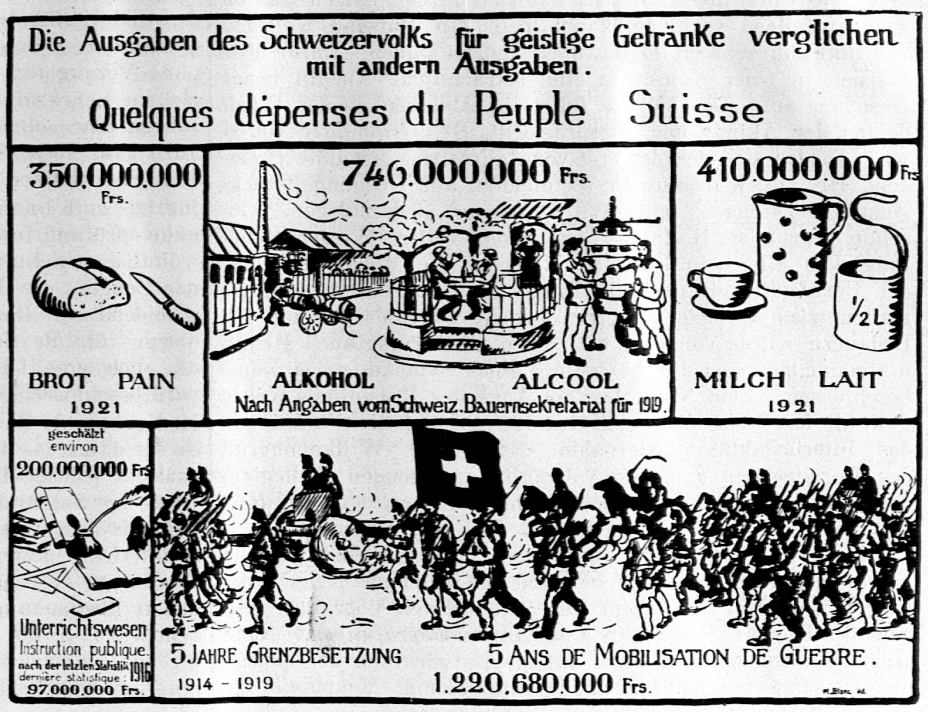
Heute habe ich es auf die Gewässer des Oberrheintals abgesehen. (Eine der ersten Geographiestunden der fünften Klasse.) — Nun stehen wir da und betrachten still das Land. Es ist so feierlich heute; ein richtiger Sonnen-Maitag. In der Nähe plätschert das Wasser. Hinter uns auf der Wiese läuten und bimmeln die Kühe. Im nahen Wald ruft der Kuckuck. Nur das Knarren des Gaiserbähnchens erinnert uns an den Alltag. Ich scheue mich immer noch, die feierliche Stille durch ein eiserners: «Wir wollen heute — — —» zu unterbrechen.

Da kommt's aus der Mitte der Klasse: «Dort draußen, mitten im Riet, steigt Rauch auf!» Nicht der Rauch der Hirtenfeuer. Wir merken deutlich: der Rauch einer Dampfmaschine. Die Eisenbahn ist's nicht, denn die fährt doch in der Nähe der Dörfer vorbei. Noch steht die Klasse und überlegt. Da kommt's einem: «Das ist das Gebiet der Aach, der Flußkorrektion. Und nun sprudelt's hervor: Baggermaschinen sind's oder Lokomotiven, die Erde und Steine weg- oder zuführen. Ganz deutlich sehen wir den neuen Lauf, die gerade Linie, und den alten Flußbogen mit den Bäumen und dem Gebüsch auf dem Damm. Einer, der schon in der Ebene war, weiß zu erzählen, wie die Flußläufe oft viele Meter über der Ebene liegen, wie an manchen Orten die Straße schon 50 bis 100 Meter vor der Brücke wesentlich zu steigen beginnt, so daß die Pferde ordentlich zu ziehen haben. Eifrige Wechselrede führt uns auch auf die Ursachen und Gefahren, sowie auch auf die Notwendigkeit der Verbesserung des Übelstandes. Die Frage: «Wer bezahlt?» wird aufgeworfen, und wir kommen auf das Wort: «Einer für alle, alle für einen» zu sprechen. —

Da fallen uns Bachläufe stark auf; denn ihre Ufer sind dicht mit Stauden besetzt; aber mit einem Mal ist's, als ob sie versiegen: man sieht nichts mehr von ihnen oder höchstens eine feine Linie. Auch dieses Rätsel löst die Klasse. Soweit das Gebüsch reicht, haben wir den alten Flußlauf — das Ge-

Zur Volksabstimmung vom 3. Juni 1923.

Der Vorlage zur Neuordnung des Alkoholwesens werden voraussichtlich zahlreiche geheime Gegner erwachsen. Wir machen erneut auf die Bedeutung der Abstimmung aufmerksam. Die nebenstehenden Bilder und Zahlen reden eine deutliche Sprache. Vom Konkordat Schweizer. Krankenkassenverbände, das über 750,000 Kassenangehörige umfaßt, erhalten wir eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: „Die eidgen. Volksabstimmung vom 3. Juni ist auch für das Krankenwesen in mehr als einer Beziehung von großer Bedeutung. Der Schnapsgenuß ist nach der Meinung der einstimmigen Ärzteschaft eine der Hauptursachen von Krankheit und Siechtum. Die wirtschaftliche Tragweite der Revision erhellt aus der Tatsache, daß die Schweiz in 10 Tagen ebensoviel für alkoholische Getränke ausgibt, als in einem Jahre für die gesamte Krankenversicherung. Nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes sollen die Erträgnisse der fiskalischen Belastung des Alkohols, die dem Bunde zufallen, zu 95% zur Förderung der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung sowie der Kranken- und Unfallversicherung verwendet werden. Wir empfehlen deshalb die Vorlage jedem Krankenkassenmitgliede wärmstens zur Annahme.



büsch hat die Aufgabe, den Damm zu festigen —, wo wir keines mehr sehen, da ist ein Kanal geschaffen worden, der tiefer liegt, als das umliegende Land, somit keinen Damm, sondern nur ein starkes Wuhr braucht. Und der allzeit eifrige Bruno bringt mir zu meiner Überraschung noch die Abstammung des Wortes: Wuhr von wehren. — Aus dem Vorarlberg sehen wir dem Rhein ein Flüßchen zuströmen, das sich durch große Bestände von Gebüsch an beiden Ufern auszeichnet. Die Klasse schließt auf einen hohen Damm, breites Flußgelände — Nachlässigkeit der Anwohner oder Geldarmut des Landes.

Eine, wie oben beschriebene, feine Linie sehen wir parallel zum Rhein das ganze Tal durchziehen, streckenweise regelmäßig mit Bäumen bepflanzt. Der Binnenkanal! Nachdem ich durch einen kleinen Fingerzeig nachgeholfen habe, finden die Schüler auch seinen Zweck heraus. Einer bringt mir schüchtern den Ausdruck: Er ist ein Helfer — ein Wassersammler. Wir sehen auch die schnurgerade Hochspannungsleitung quer durch das Tal, die die aus der Stoßkraft des Binnenkanals gewonnene elektrische Kraft fortleitet, über unsern Berg hinauf, durchs Appenzellerland, nach der Stadt. —

Bei der Mündung des alten Rheinlaufs in den Durchstich (schon bekannt) steigen auch zwei Dampfwolken auf. Sonderbar; schon seit bald einem Monat fließt der Rhein im neuen Bett. Wir sehen's deutlich: die früher matte Linie des Durchstichs leuchtet jetzt; die Kiesbänke im Durchstich wachsen von Woche zu Woche. Und die Dampfmaschinen wollen trotzdem nicht weichen. Die Schüler finden auch hier des Rätsels Lösung. Man konnte doch den Damm durch das alte Flußbett nicht bauen, solange das Wasser da durchfloß, und diese Lokomotiven müssen noch die nötigen Steine herzuführen. Wir sehen auch deutlich die für diesen Zweck angeschnittene Seite des Montlingerberges. Jetzt steigt auch dort Rauch auf. Als leichter Nebel schwimmt er über die Ebene.

Als wir wieder zu den andern ins Schulzimmer zurückkehrten, war die vorgesehene Zeit von 20 Minuten allerdings um ebensoviel überschritten, und die kleine Schwarze, die um 8 Uhr nach mehr Arbeit gefragt und darauf ein lachendes: «Nur keine Angst, wir bleiben nicht so lange fort» erhalten hatte, war doch im Recht gewesen. *A. Z.*

Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz.

Samstag den 19. Mai versammelten sich im Falken zu *Frauenfeld* die thurgauischen Kollegen von der Sekundarschulstufe zu ihrer obligatorischen Frühjahrstagung. Abermals ist die Zahl der pflichtigen Mitglieder angewachsen und zwar auf nunmehr 72. Die ältere Garde schmilzt Jahr für Jahr mehr zusammen, und die Konferenz hat sich in den letzten Jahren sehr auffallend verjüngt; kaum mehr ein Dutzend Kollegen von fünf Jahrzehnten und darüber sind zu zählen. Dafür aber tauchen in jeder Konferenz eine beträchtliche Anzahl neuer Gesichter auf. Den Vorsitz führte in Abwesenheit des Präsidenten der Aktuar und Vizepräsident, Hr. *Geißbühler*-Amriswil. Leider sah sich der erst vor Jahresfrist gewählte Präsident, Hr. Dr. *Wartenweiler*-Weinfelden, aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, seine Würde wieder niederzulegen. Obschon begründete Hoffnung besteht, daß völlige Wiederherstellung dem allgemein beliebten Kollegen die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit noch im Laufe des Sommersemesters gestatten wird, verbietet der Arzt jegliche Überanstrengung. Mit Bedauern wurde von dem verlesenen Rücktrittsgesuch Kenntnis genommen und die Absendung eines Sympathietelegramms beschlossen. Zum Nachfolger im Amte des Präsidiums wurde gewählt Hr. *Aebli*-Amriswil, der für diesmal die Funktionen des Interimsaktuars übernahm. Besonderer Willkommgruß des Vorsitzenden galt dem vollzählig anwesenden Kollegium der Herren Inspektoren, sowie den neuen Mitgliedern Dr. *Herzog*-Horn, *Schaltegger*-Eschenz und *Hedinger*-Aadorf.

Haupttraktandum der wichtigen Traktandenliste bildete ein außerordentlich lehrreicher und tiefgründiger freier Vortrag von Hrn. Privatdozent Dr. *Suter*-Zürich über das zeitgemäße Thema: *Intelligenz- und Aufnahmeprüfungen.* Nach einem einleitenden Rückblick auf die Entwicklung der modernen Psychotechnik (Testmethode Binet-Simon, Meumanns experimentelle Psychologie, sog. Begabtenschulen in Berlin usw.) verbreitete sich der Vortragende, gestützt auf reiche persönliche Erfahrung und typische, instruktive Beispiele (Aufnahmeprüfung am Winterthurer Technikum) über Möglichkeit und Methode der Intelligenzprüfung in ihren verschiedenen Richtungen. In Beziehung auf unsere Sekundarschulen wurde speziell hervorgehoben, daß insbesondere eine Prüfung auf *Begabung* (also weniger auf ein möglichst großes Maß von Kenntnissen) der angemeldeten Schüler kaum zu umgehen sei, daß aber mit der bisherigen Form der Durchführung dieser Prüfungen anerkanntermaßen eine Reihe von Mängeln verbunden sei. Es dürfte sich dabei empfehlen, die neuen Prüfungsmethoden zur Anwendung zu bringen, selbstredend nicht von heute auf morgen, sondern erst allmählich und erst nach genauerer Erdauerung der Methoden durch die Lehrerschaft. Ein völliges Fallenlassen der Aufnahmeprüfung für diese Schulstufe würde der Referent nicht begrüßen. Angesichts der bisher gesammelten Erfahrungen wird man nach allen sich bietenden Mitteln suchen müssen, um das Bestmögliche aus der Schuljugend herauszuholen; auch auf diesem Gebiete müssen Theoretiker und Praktiker sich gegenseitig in die Hände arbeiten. Systematische Vertiefung in psychologischer Richtung müßte große Vorteile bringen. Keinesfalls darf diese wichtige Angelegenheit dilletantisch behandelt werden; das verbietet sich schon aus Gründen der Verantwortlichkeit. Auch wird man nicht in den Fehler verfallen dürfen, von Anfang an Vollkommenes erreichen zu wollen. Schon in der Primarschule sollten, der Aufnahmeprüfung vorgängig, Intelligenzprüfungen vorgenommen und das daraus gewonnene Material dann beim Übertritt in die Sekundarschule verwertet werden. Lebhafter Beifall und warmer Dank des Vorsitzenden lohnten die trefflichen Ausführungen des Vortragenden. In der anschließenden *Diskussion*, die in ausgiebiger Weise benutzt wurde, kamen natürlich in erster Linie zur Sprache die nicht wegzuleugnenden Mängel unserer Aufnahmeprüfungen, aber auch der allseitig gute Wille, denselben nach Möglichkeit abzuhelfen. Dabei wird ganz besonders betont, daß eine Prüfungszeit von so kurzer Dauer unmöglich auch nur einigermaßen genügenden Aufschluß zu geben vermag weder über die Intelligenz, noch viel weniger über den Charakter der zu prüfenden Schüler. Ideal wäre es, wenn mit absoluter Sicherheit und Zuverlässigkeit abgestellt werden könnte auf die von der Primarschule mitgebrachten Zeugnisse; diese Forderung ist aber eben ein nicht zu verwirklichendes Ideal und wird es bleiben. Die Prüfung völlig fallen zu lassen und sie zu ersetzen durch eine für alle Angemeldeten verbindliche Probezeit, wie es die Synodalthese Imhof vorsieht, ist aus praktischen Gründen undurchführbar, wenigstens an allen größeren, stark frequentierten Schulen. Denn diese müßten dann überall und ohne Verzug für neue Lokalitäten (und event. auch für vermehrte Lehrkräfte) aufkommen. (Stadt und Kanton Zürich führen eine solche Probezeit durch! Red.) Mit Recht wurde auch ganz speziell hingewiesen auf das Moment der *Befangenheit*, das vielfach mehr als alle anderen zu Komplikationen führen muß, namentlich in den Grenzfällen. Bei der Aufnahmeprüfung ins Seminar wird nicht umsonst neben den gewöhnlichen Schulzeugnissen noch ein besonderes verschlossenes Zeugnis des Lehrers verlangt, das unter Umständen entscheidend ist. Bezügliche wegleitende Bemerkungen am Zeugnis des für die Sekundarschule Angemeldeten könnten gewiß oft auch gute Dienste leisten. Nach gewalteter Aussprache wird beschlossen, es solle der heutige Referent an einer Schule im Kanton als Beispiel eine Intelligenzprüfung vornehmen und es sei dann das bezügl. Material als Grundlage für Spezialstudium jedem Mitglied der Konferenz zuzustellen. Sodann wird der Beschluß gefaßt, es sei *grundsätzlich* an der *Aufnahmeprüfung festzuhalten*, d. h. es sei dieselbe auch in ein revidiertes Unterrichtsgesetz herüberzunehmen. Dabei kam durchwegs die Auffassung zur Geltung, daß über die bezüglichen Bestimmungen eigentlich nicht die kantonale Schulsynode, d. h. die darin über die erdrückende Mehrheit verfügende Primarlehrerschaft, sondern die Sekundarlehrerkonferenz das entscheidende Wort haben sollte.

Im Laufe des kommenden Sommers (16.—22. Juli) soll in *Weinfelden* ein bereits bewilligter *Fortbildungskurs* für die *biologischen Fächer* abgehalten werden, zu dem sich 40 Teilnehmer anmelden. Als Leiter sind die Herren Professoren Schönichen-Berlin und Dr. Stauffacher-Frauenfeld bestimmt. — Die nächste in *Kreuzlingen* stattfindende Herbstkonferenz (September) nimmt als Haupttraktandum in Aussicht eine *Lichtbilderdemonstration* aus dem Gebiete der Geographie. Es soll dazu ein bewährter Fachmann (Hr. Dr. Letsch-Zürich) beigezogen werden. ...*u*...

Schulnachrichten

Appenzell A.-Rh. Zu der Ernennung des Herrn Rektor Prof. *E. Wildi* in Trogen zum Ehrendoktor der Universität Zürich äußert sich die «Landeszeitung»: «Diese Ehrung unseres verdienten Rektors wird allgemeine freudige Überraschung auslösen, bedeutet sie doch die Anerkennung seiner großen Verdienste um die Kantonsschule von allerkompetentester Stelle. In der wohlverdienten Ehrung steht indirekt auch ein kleines Kompliment an die Schule selbst, indem eben anerkannt wird, daß sie heute — eben dank der zielbewußten und rastlosen Tätigkeit ihres Reorganisators — einen so geachteten Stand unter den schweizerischen Schwesteranstalten einnimmt. Dieses Kompliment wird das Land Appenzell und die Gemeinde Trogen anspornen, nach wie vor auch das Ihrige aufzubieten, um der Schule den Rang, den sie erlangt hat, zu erhalten und ihr auch das zu geben, was ihr gehört.» *-r-*

Basel. Die Basler Jugendhorte, ein Werk warmer Nächstenliebe unter der Jugend der Basler Vororte, dürfen bei Abschluß ihres Berichtsjahres auf eine erfreuliche Tätigkeit zurücksehen. Ihr Vorsteher, Lehrer Hrch. Schmid-Klocke, von der Freien Schule, berichtet von weiterer Ausdehnung der Arbeit, zufolge der Einführung einer Hortklasse für Mädchen in Binningen. Seit der Selbständigmachung der Vororthorte hat in den drei Gemeinden Binningen, Birsfelden und Allschwil die Horttätigkeit innert drei Jahren sich verdoppelt. Einen Gradmesser für die Beliebtheit dieser Horte bei jung und alt bilden jeweilen die Gaben von Hortkindern selbst oder von deren Eltern; sie halten sich auf der Höhe von über 1000 Fr. gegenüber Fr. 577.60 anno 1920. Trotzdem ergibt leider der Abschluß einen Fehlbetrag von Fr. 611.65. Ist dies an und für sich auch kein großer Betrag, so nötigt er doch zu den äußersten Einschränkungen. Bereits im verflossenen Winter wurden an Material, an Projektionen, an Personal Ersparnisse durchgeführt, aber nun steht man an der äußersten Grenze der Sparmöglichkeit, ohne den Betrieb einschränken zu müssen. Die «Gaben von Privaten» stellen den einzigen Posten dar, der gegen das Jahr 1920 einen Rückgang zeigt von 795 Fr. auf 376.30 Fr. Wer das Budget der Basler Jugendhorte mit andern ähnlichen Jugendwerken Basels gleicher Ausdehnung vergleicht, dem wird es auffallen, wie überaus billig erstere arbeiten. So wird beispielsweise die früher übliche Abgabe von Brot an die Hortkinder durch Obst ersetzt, das von freudigen Gebern des obern Baselbietes u. a. alle Jahre geliefert wird und an Spesen bloß Fr. 268.55 ausmacht gegen 800 bis 900 Fr. in früheren Jahren, da der gute Kassenstand noch die Abgabe von Hortwecken erlaubte. Die Äpfel haben in einigen Klassen ausgereicht bis Ende Februar. Interesse bietet auch die Tatsache, daß die Zahl der Ausländer unter den Hortkindern gegenüber früheren Jahren wesentlich zurückgegangen ist: 229 waren Bürger des Kantons Baselland, 246 stammten aus anderen Schweizerkantonen, nur 196 waren ausländischer Herkunft.

Dem Volkswohl dienten die Basler Jugendhorte durch Anregung und Mithilfe in der Veranstaltung von zwei Lichtbildervorführungen über die schweizerische Kropfbekämpfung (je einer für die Schuljugend und für die Elternschaft) und ein Projektionsvortrag von Herrn Dr. Baud über die Pocken und ihre Verhütung, alle in der Turnhalle in Binningen. Während der eigentliche Hortbetrieb unter Leitung von Lehrern hauptsächlich erzieherisch wirken will durch Lösen der Schulaufgaben, Lektüre, Bilderbücher, durch Zeichnen und Spiel, dann vor allem auch durch die langen Erzählungen, bietet er in seinen Projektionen den Kindern auch viel Belehrung; so führten die Bilder hinunter ins Kohlenbergwerk oder auf die seltsamen Halliginseln, in das Leben und Treiben der Alpenbewohner, boten ferner Einblick in das reiche Leben von Ludw. Richter oder in das Wirken Jesu nach großen Meistern der Kunst.

Solothurn. Dem Ferienheim von Grenchen hat ein unbekannter Wohltäter die schöne Summe von 10,000 Fr. mit der Bestimmung geschenkt, es sei der Zinsabfluß für die Ferienversorgung unbemittelter Kinder zu verwenden. Das Ferienheim kam vor ca. 12 Jahren durch eine testamentarische Zuwendung von 25,000 Fr. durch Hrn. Ammann R. Luterbacher zustande. Es erfreut sich seither gelegentlich des Wohlwollens jugendfreundlicher Einwohner. — Ein arges Unglück hatte dagegen die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Kriegstetten. Sie brannte dieses Frühjahr bis auf den Grund nieder. Zurzeit hat ihr die Cellulosefabrik Attisholz eine leerstehende geräumige und gut eingerichtete Cantine zur Verfügung gestellt. Eine kantonale Sammlung soll die Mittel zum Wiederaufbau zusammenbringen. — Kommenden 3. Juni hat das Solothurner Volk über das Lehrlingswesen abzustimmen. Die Vorlage hat auch für das Schulwesen große Bedeutung, weil damit für die Mädchen das 8. Schuljahr obligatorisch erklärt wird. Bisher hatten die Mädchen des 8. Schuljahres nur noch die Arbeitsschule zu besuchen. Allerdings hatten eine Reihe von Gemeinden die Schulpflicht für die Mädchen bereits auf 8 Jahre ausgedehnt, der größte Teil der Gemeinden hielt sich aber an die Minimalbestimmung des Schulgesetzes. *h. w. s.*

Thurgau. Die Frühjahrskonferenzen sind wieder für ein Jahr vorbei mit dem «sonnigen, wonnigen» Mai, der zwar dies Jahr diesem seinem Namen nur in der ersten Dekade Ehre gemacht hat und seither so unfreundliche Saiten aufzieht, daß sogar die üblichen «Heuferien» auf dem Lande ungewöhnlich weit hinausgeschoben werden müssen. Trotzdem das Gras schon mindestens 4 Wochen länger hat sprießen können als letztes Jahr, wird doch der Beginn dieser ländlichen «Sommerferien» auf ein späteres Datum fallen. Doch wir wollen hier keinen landwirtschaftlichen Erguß von Stapel lassen, sondern von andern Dingen reden. Unter den Traktanden der diesjährigen Bezirkskonferenzen waren nämlich zwei, die unnötigerweise in den Kreisen der Kollegen ziemlich viel Staub aufwirbelten, unnötigerweise, weil bei beiden gewisse Mißverständnisse hineinspielten. Die Bezirkskonferenz Bischofszell gelangte mit einem Rundschreiben an die anderen Bezirksverbände, worin sie unter ausführlicher Begründung von ihrem Beschlusse Kenntnis gab, in Zukunft ihre Verhandlungen, die bisher immer zwei ganze Tage beansprucht hatten, auf je einen Nachmittag zu verlegen. Die Ausführungen wie der Schlußpassus des Schreibens waren geeignet, den Eindruck zu erwecken, als ob nun die anderen Konferenzen dem Beispiel folgen sollten. So war die Sache nun aber offenbar nicht gemeint, denn auch die Bischofszeller Kollegen wissen ganz genau, daß in solchen Dingen jede Konferenz autonom ist. Ebenso ist ihnen bewußt, daß die Verhältnisse der verschiedenen Bezirke total verschieden sind; was in Arbon, Dießenhofen, event. auch Kreuzlingen und, wie es scheint, auch in Bischofszell durchführbar ist, nämlich alle pflichtigen Mitglieder an einem Nachmittag zur Behandlung der Traktanden zu versammeln, das ist in Münchwilen, Steckborn und in Weinfelden der großen Entfernungen und zum Teil der mangelnden guten Verkehrsverbindungen wegen einfach nicht möglich. Dazu spielen auch noch andere Erwägungen mit; die Lehrerschaft größerer Industriegebiete hat mit ganz anderen Faktoren zu rechnen, als diejenige vorwiegend bäuerlicher Bezirke. Die Kollegen von Bischofszell wollten mit ihrer ausführlichen Darlegung ihrer Beschlussesbegründung offenbar nur erreichen, daß dieser ihr Beschluß nicht zu allerlei Mißdeutungen ausgebeutet würde.

Ein zweites Traktandum, das die Gemüter da und dort etwas aufregte, hat nun auch seine wohl allseits befriedigende Lösung gefunden, nämlich die Frage, ob die diesjährige Synode abgehalten werden solle oder ob man aus Mangel an einem Referenten und aus Sparsamkeitstendenzen die Abhal-

tung sistieren wolle. Die für den letzteren Standpunkt angeführten Gründe schienen denn doch gar vielen Synodalen als zu wenig stichhaltig. Von den 8 Bezirkskonferenzen sprachen sich zwar 5 (Arbon, Bischofszell, Frauenfeld, Münchwilen und Dießenhofen) mehrheitlich für Ausfallen aus, immerhin in dem Sinne, wenn kein zügiges Referat gefunden werden könne, das Garantie für wirkliche Arbeit gewähre. Die 3 anderen Konferenzen dagegen (Steckborn, Kreuzlingen, Weinfelden) stellten sich einstimmig auf den Standpunkt, daß man den ohnehin gefährdeten Kredit der Synode nicht dadurch noch weiter schwächen dürfe, indem man aus nicht stichhaltigen Gründen einfach auf deren Abhaltung Verzicht leiste. Wenn das vorgesehene Thema keinen Bearbeiter finde, so lasse sich ein anderes finden bei allseitigem guten Willen. — Dieses Dilemma ist nun glücklich gelöst, indem der Chef des Erziehungsdepartements, Herr Regierungsrat Dr. Kreis, als sehr zeitgemäßes und dem ursprünglich vorgesehenen Thema durchaus gerecht werdendes Diskussionsthema ein bereits entworfenes Interimsreglement über die Neuorientierung unserer verschiedenen Fortbildungsschulen gemäß den Bestimmungen des kantonalen Lehrlingsgesetzes zur Verfügung stellt. Die Beratung dieses Reglementes dürfte füglich die ganze Lehrerschaft lebhaft interessieren, und man wird dann nicht wieder behaupten können, es werde bloß leeres Stroh gedroschen. Überhaupt dürften sich's die Synodalen merken, daß sie zum guten Teil ganz selber schuld sind an der Mißkreditierung dieser Institution beim Volk; wenn sie sich erinnern an gewisse, hier nicht näher zu erörternde Disziplinlosigkeiten, Eisenbahngespräche u. dgl., so werden sie auch Mittel der Abhilfe finden. Der Synodalvorstand hat in seiner Sitzung vom 26. Mai für die der Beratung vorangehenden Vorarbeiten einen fünfgliedrigen Ausschuß bestimmt (die Herren Regierungsrat Dr. Kreis, Gewerbesekretär Gubler, Ribi-Romanshorn, Lanz-Stettfurt und Fräulein Grundlehner-Amriswil). Dieser Ausschuß wird auch die Referenten bestimmen (bezw. Votanten) für die auf den *10. September* nach *Weinfelden* anberaumte Tagung. ...*u*...

Vaud. J'ai parlé plus d'une fois déjà des économies qu'on s'efforce de réaliser dans les écoles, bien à tort, me semble-t-il, dans quelques cas, sans vouloir nier que beaucoup de communes se trouvent dans une situation financière précaire. Actuellement, on veut réaliser des économies dans les *écoles enfantines*, qui créent de lourdes charges à bien des communes. Obéissant à cette préoccupation, quelques députés ont déposé au Grand Conseil une motion tendant à autoriser les communes, par une révision de la loi sur l'instruction primaire, à confier l'enseignement dans les écoles enfantines à des personnes non pourvues du brevet spécial qu'on acquiert à l'Ecole normale au bout de deux années d'études; cela leur permettrait de fixer des traitements plus bas que ceux prévus par la loi. La commission du Grand Conseil chargée d'étudier la motion n'est heureusement pas entrée dans cette voie, ce qui aurait constitué un recul déplorable pour notre canton. Elle a envisagé deux autres solutions: fermeture de classes et réduction du traitement. C'est la dernière qui l'a emporté, 18 classes enfantines ayant déjà été fermées et 14 autres devant l'être sous peu. C'est donc dans l'idée d'une réduction du traitement que la motion a été renvoyé au Conseil d'Etat.

Notre capitale vient d'avoir *les journées de l'enfance, organisées* par le Secrétariat vaudois pour la protection de l'enfance. Les personnes inscrites, au nombre de plus de six cent, ont entendu, faites par des spécialistes, des conférences sur les causes de la mortalité infantile; les moyens de préserver l'enfant de la tuberculose; l'hygiène infantile; les méthodes froebelienne et montessorienne; le développement de l'enfant de 3 à 7 ans; la formation morale et sociale de la femme; la préparation maternelle et la formation de la jeune fille en matière de pédagogie familiale. Des discussions intéressantes ont eu lieu, des vœux ont été émis, concernant surtout la préparation maternelle des jeunes filles, et des institutions qui travaillent en faveur de l'enfance ont été visitées, comme la Maternité, la Clinique infantile, l'Hospice de l'enfance, la Goutte de lait et quelques classes d'application de l'Ecole normale.

Je vous parle d'économies, au début de mon article. Le Conseil communal de *Bex*, par exemple, a décidé de supprimer la classe primaire supérieure et une autre classe d'un hameau, mais de créer, en revanche, une classe pour les élèves retardés. Le remplacement dans les hameaux, des instituteurs par des institutrices, moins rétribuées, a été placé dans les compétences de la municipalité et de la commission scolaire, qui statueront après examen de chaque cas.

Notre canton, où le chant fait partie, depuis plus de 80 ans, des programmes scolaires, vient de faire un sérieux pas en avant dans le domaine de *l'éducation musicale de la jeunesse* par la publication, sous un aspect vraiment artistique, d'un nouveau recueil de chants intitulé: *« Chante Jeunesse! »* qui représente le fruit précieux d'un travail considérable et minutieux d'une commission de 8 membres, instituée par le Département de l'instruction publique. Sans vouloir entrer dans des détails, supposant qu'un article spécial sera consacré au nouveau recueil dans le supplément littéraire de la S. L.-Z., j'estime qu'il est de mon devoir de correspondant de consacrer ces quelques mots au Benjamin de nos manuels scolaires, qui contribuera puissament à développer le goût du chant déjà très grand, parmi notre jeunesse et dans les familles. *y.*

Zürich. Ordentliche Herbstsynode 1923. In seiner letzten Sitzung hat der Synodalvorstand das Thema für die ordentliche Herbstsynode 1923 bereinigt. Es soll (als Abschnitt des neuen Unterrichtsgesetzes) zur Behandlung kommen: *Die rechtliche und korperative Stellung der Lehrer an der zürcherischen Volksschule.* Der eine der zwei vorgesehenen Referenten wird sich speziell befassen mit der *rechtlichen Stellung des einzelnen Lehrers* (Anstellungsbedingungen, Wahl, Amtsdauer, Rücktritt, Pensionierung, Schulaufsicht etc.), wogegen der andere mehr die *korperative Stellung* beleuchten wird (Synode, Kapitel, Sektionen, Vertretung in den Behörden). Die Kapitel sind eingeladen worden, je einen Vertreter zu bezeichnen für eine gemeinsame Vorkonferenz mit den Synodalreferenten. An dieser soll eine vorläufige Abklärung, sowie eine Aufstellung gemeinsamer Diskussionspunkte für die der Synode vorangehende Behandlung der Materie in den Kapiteln stattfinden. *H.*

Ausländisches Schulwesen

Beruflicher Unterricht in Schweden. Der berufliche und technische Unterricht ist in Schweden sehr weit entwickelt, besonders in Stockholm, wo viele Halb- und Ganztagesschulen für berufstätige Knaben und Mädchen bestehen. Nach dem Unterrichtsgesetz von 1918 ist irgend eine Form des Fortbildungsunterrichts für alle Knaben und Mädchen im Alter von 12 oder 13 Jahren aufwärts pflichtmäßig. Die höheren Elementarschulen geben Vollzeitunterricht allgemeiner Art, dessen Lehrplan die Schüler den ganzen Tag in Anspruch nimmt. Die Fortbildungsschulen sorgen für teilzeitlichen Unterricht vorwiegend beruflicher Art. Die Werkstättenschulen geben den jugendlichen Personen ganztägigen beruflichen Unterricht, die sich für ein bestimmtes Gewerbe entschieden haben und noch keine Beschäftigung fanden, wo sie die nötige Unterweisung erhalten könnten. Die Lehrlingsschulen mit halbtägigem Unterricht sind für jene bestimmt, die bereits in einer Berufslehre stehen und für einen Unternehmer arbeiten. Die Gewerbeschulen haben eine mehr elastische Organisation, besonders in bezug auf die Unterrichtsstunden; der Unterricht ist technischer Art und den Bedürfnissen gewisser Gewerbe angepaßt. Schließlich gibt es noch Handelsschulen und Haushaltsschulen, deren Lehrplan sich auf ein Jahr erstreckt. Der Besuch der höheren Elementarschulen, der Lehrlings- und Fortbildungsschulen ist pflichtmäßig, jener der Werkstätten und Gewerbeschulen aber ist freiwillig.

Über diesen Gegenstand gibt ausführlich Auskunft ein Artikel von N. Fredriksson (Direktor der gewerblichen und technischen Abteilung des schwedischen Unterrichtsministeriums), der in der «International Labour Review» für Januar 1923 erschienen ist. Es geht daraus hervor, daß in Stockholm allein im Schuljahr 1921—1922 1873 Schüler diese Anstalten

besuchten. Der Unterricht gestattet namentlich, die jungen Leute in einem kritischen Alter zu überwachen, in dem sie der Fürsorge und des Ansporns besonders bedürfen. Die Unternehmer haben den Nutzen der Schulen begriffen, die eine feste Grundlage für die technische Unterweisung legen und denen sie deshalb lebhaftes Interesse entgegenbringen.

Lehrerwahlen

Kt. Bern: Kramerhaus: Schindler, Ida, def.; Kehrsatz: Guggisberg, Fritz, def.; Scheunen: Schneeberger, Frieda, def.; Burgistein: Tschumi, Rosa, def.; Niederwichtrach: Schmutz, Mathilde, def.; Kirchenthurnen, Ryser, Thamar, def.; Mannried b. Zweisimmen: Caflisch, Ernst, def.; Aeschi b. Spiez: Ramseier Johann, def.; Bigelberg b. Hasle: Müller, Ernst, def.; Rüegsau: Würgler, Hans, def.; Rüegsauschachen: Grunder, Walter, def.; Bolliger, Gertrud, def.; Rüegsbach: Anliker, Johannes, def.; Kaltacker b. Heimiswil: Huber, Paul Theod., def.; Oberried b. Lützelflüh: Aebersold, Ida, prov.; Eriswil: Sägesser, Lea Hedwig, def.; Zauggenried: Baumgartner, Marie Ella, def.; Gerolfingen: Hirzel, Herm., def.; Linden (Kurzenberg): Gurtner, Emma, def.; Köniz: Linder, Luise, prov.; Linden (Kurzenberg): Bütikofer, Fritz, def.; Oberlangenegg: Bütschi, Walter, def.; Rohrbach b. Rüeggisberg: Grünig, Christian, prov.; Kehrsatz: Leuenberger, Fritz, def.; Gümligen: Schrag, Marie Elisabeth, def; Rüdisbach b. Wynigen: Siegenthaler, Fritz, prov.; Graf, Mina, prov.; Bern-Stadt, Schule Mittlere Stadt: Flückiger, Gottfried, def.; Schule Innere Stadt: Fahrer, Otto, def.; Schule Innere Stadt: Boss, Paul, def.; Schule Innere Stadt: Bieri, Ernst, prov.; Schule Innere Stadt: Junger, Erika, prov.; Schule Matte: Engel Robert, def.; Schule Breitenrain: Langhard, Joh. Jakob, def.; Schule Breitfeld: Dr. phil. Kolatschewsky, def.; Schule Länggasse: Kunz, Heinrich, def.; Schule Länggasse: Hopf, Anna, def.; Ortschwaben: Tschannen, Adolf, def.; Schüpberg b. Schüpfen: Küffer, Walter, def.; Burgistein: Trachsel, Rosalie, def.; Lotzwil: Jufer, Emil, prov.; Hürlimann, Emil, prov.; Scheunenberg: Berger, Arnold Walter, def.; Bönigen: Schenk, Max, def.; Belprahon: Stebler, Emile-Albert, def.; Châtillon: Keller, Henriette, def.; Muriaux: Paupe, Henri-Joseph-Léon, def.; Rebévelier: Nussbaumer, Jean-Fern., def.; Bévilard: Farron, Alice, prov. Biel, Mädchensekundarschule: Hr. Dr. Ernst Wysard von Biel, def.; Thun, Mädchensekundarschule: Frl. Elsa Estermann von Bern, def.; Saanen, Sekundarschule, sprachl.-geschichtl. Fächer: Hr. Hermann Borter von Interlaken, def.; Bern-Stadt, Schule Breitenrain: Graber, Hans Gustav, def.; Cornioley, Hans, def.; Allmendingen b. Thun: Sinzig, Werner, def.; Kallnach: Sägesser, Samuel, def.; Bannwil: Günter, Walter, def.; Brittermatt b. Rüegsau: Maurer, Hanna, def.

Kt. Aargau: Riniken: Hr. Kestenholz; Umiken: Hr. Gloor, def.; Dürrenäsch, Primarschule: Frl. Gertrud Fischer von Reinach, prov.

Kt. Glarus: Engi: Hr. Andreas Seeli von Waltensburg, Kt. Graubünden.

Kt. St. Gallen: Amden: Köppel, Xaver, def.; Kriessern: Schwarz, Lydia, prov.; Kath. Widnau, Sekundarschule: Egli, Gebhard, def.; Wangs: Erni, Hans, def.; Evang. Widnau: Keller, August, def.; Gams, Unterschule: Hagmann, Luise, def.; Andwil: Eigenmann, Hermann, prov.

Kt. Basel: Baselstadt, Knabensekundarschule: Wild, Paul; Häring, Traugott; Mädchensekundarschule: Cherbuin, Karl; Froideveaux, Ernst; Gerhard, Gottlieb; Kern, Rudolf; Leuger, Marie; Plüß, Dr. Margrit; Mädchenprimarschule: Frl. R. Meister, def.; Frl. D. Balmer, def.; Frl. A. Müller, def.; Frl. M. Müller, def.; Frl. M. Rohner, def.; Frl. A. Gysler, def.; Frl. M. Schneider, def.; Frl. K. Scholer, def.; Frl. F. Rüdiger, def.; Frl. M. Plattner, def.; St. Johannschulhaus: Hr. E. Häusermann, def.

Kurse

— Ferienkurse. 1. Die *Hessische Studienfahrt* vom 1.—6. Juli 1923 soll den Teilnehmern eine wissenschaftlich begründete Kenntnis des hessischen Landes vermitteln. — 2. Die meereskundlich-heimatkundlichen Studienfahrten nach der Zoolog. Station in Büsum und den Dithmarschen (9.—21. Juli; 2.—15. August.) bezwecken eine Einführung in die Biologie der Meerestiere. Prospekte liegen im Pestalozzianum auf oder sind bei A. Wüst, Brückfeldstr. 19, Bern, erhältlich.

— Ferienkurse an der Universität Lausanne. Die diesjährigen Ferienkurse der Universität Lausanne (23. Jahrgang), die vom 19. Juli bis zum 29. August dauern, umfassen drei aufeinanderfolgende 14tägige Serien, deren jede einzeln belegt werden kann.

Die theoretischen Kurse (2 Stunden täglich) behandeln vor allem die französische Literatur des XIX. und XX. Jahrhunderts, nebenbei die klassische Periode und historische Fragen. Den *praktischen* Klassen (rédaction, grammaire, lecture, dictée, traduction, compte-rendu, récitation, discussion) und den *phonetischen* Übungen sind aber *täglich 4 Stunden* gewidmet. Je nach ihrem Wissen und Können sind die Teilnehmer in 3 Kategorien eingeteilt, so daß jeder, der es ernst meint mit der Förderung seiner Kenntnisse im Französischen, in Lausanne einen seinen Wünschen und Fähigkeiten angemessenen Unterricht finden wird.

Mittwoch nachmittags spaziert man gemeinsam in der Umgebung, während man Samstags die schönen Berge besucht, die den blauen Léman umrahmen. Die bisherigen Teilnehmer haben die besten Erfahrungen gemacht, und ihr Aufenthalt in der Waadt bleibt ihnen in Erinnerung als eine frohe und nur zu kurze Lehrzeit. (Näheres siehe Inserat.)

— An der Universität Basel wird auf Anordnung des Erziehungsdepartements des Kantons Baselstadt auch für das Studienjahr 1923/24 ein Turnlehrerkurs durchgeführt. Das Unterrichtsprogramm umfaßt: a) im *Sommersemester:* Anatomie (Prof. E. Ludwig) 2 Wochenstunden; Physiologie (P.-D. Rohrer) 1 Wochenstunde; Geschichte und Methodik der Leibesübungen (A. Frei) je 1 Wochenstunde; praktische Durcharbeitung des Schulturnstoffes (A. Frei) 2 Wochenstunden); Spielanleitung (A. Frei) 1 Wochenstunde. b) im *Wintersemester:* Physiologie (Privatdozent Rohrer) 2 Wochenstunden; Hygiene (Privatdozent Hunziker) 1 Wochenstunde; Geschichte und Methodik der Leibesübungen (A. Frei) je 1 Wochenstunde; praktische Lehrtätigkeit, Probelektionen (A. Frei) 2 Wochenstunden; praktische Durcharbeitung des Schulturnstoffes (A. Frei) 1 Stunde. — Die Kursleitung liegt in den bewährten Händen von Rektor Dr. *R. Flatt.* *f. w.*

Kleine Mitteilungen

— Die schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspflege versammelt sich am 9. und 10. Juni in *Luzern.* Die Verhandlungen gelten diesmal der *schulentlassenen Jugend.* An der ersten Hauptversammlung am Samstag-Nachmittag finden kurze Referate statt über das zukünftige eidgenössische Tuberkulosegesetz (Referent: Hr. Dr. H. Carrière), den Stand der Kropfbekämpfung in der Schweiz (Dr. Steinlin-St. Gallen), den Stand der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Schweiz (Prof. Dr. Chable) und die Ausbreitung der Pocken in der Schweiz (Dr. Hunziker-Basel). Die zweite Hauptversammlung am Sonntag-Vormittag bringt Vorträge über die körperliche und geistige Gesundheit der schulentlassenen Jugend (Dr. Lauener-Bern), die Bedeutung der Tuberkulose (Dr. Kürsteiner-Bern) und der Geschlechtskrankheiten (Dr. Bohren-Luzern) bei der schulentlassenen Jugend und ein Referat über Jugendkriminalität und Jugendverwahrlosung (Dr. Briner-Zürich).

— Ein Briefwechsel zwischen Schülern der deutschen und welschen Schweiz hat zu zwei Anfragen geführt, die wir hier mitteilen möchten. Für eine achtzehnjährige Tochter aus La Chaux-de-Fonds wird eine Pension in Zürich im Tausch gegen einen Knaben oder ein Mädchen gesucht. Die Tochter möchte in Zürich die Höhere Töchterschule und das Konservatorium besuchen. Sodann wünschen zwei Schülerinnen des Lehrerinnenseminars in Lausanne während der Sommerferien in die deutsche Schweiz zu kommen, um besser Deutsch zu lernen. Die beiden Töchter möchten durch Hilfe

im Haushalt und durch Unterricht in der franz. Sprache ihren Unterhalt verdienen.

— Das elfte deutsche Bachfest der Neuen Bachgesellschaft wird vom 23.—25. Juni 1923 in Leipzig stattfinden. Das Fest ist zugleich die 200-Jahrfeier der Berufung Bachs in das Amt des Kantors an der Thomasschule. Es wird Sonnabend (23. Juni) mit der jahrhundertealten Motette in der Thomaskirche beginnen. Anfragen wegen des Programmes und Auskunft über das Fest, Unterkunft u. a. sind an die Geschäftsstelle der Neuen Bachgesellschaft (Leipzig, Nürnbergerstr. 36) zu richten.

Bücher der Woche

Macmunn, N. u. Coster, G.: *Europe.* A regional Geography 1922. Oxford at the Clarendon Press. 343 S.

Bieler, A.: *Deutsch-Spanisches Wörterbuch der Handelskorrespondenz.* (Bangerts Auslandbücherei, Nr. 3.) 1922. W. Bangert, Deutscher Auslandverlag, Hamburg 8. 155 S. — *Spanisches Lesebuch für Kaufleute.* 1923. Walter Bangert, Hamburg. 158 S.

de Alarcon, Pedro Antonio: *El Carbonero-Alcalde y otras novellas.* (1923.) Walter Bangert, Hamburg. 81 S.

Montalvo, Juan: *Simon Bolivar.* (1923.) Walter Bangert, Hamburg. 83 S.

Calderon, Serafin Estébanez: *Christianos y moriscos.* (1923.) Walter Bangert, Hamburg. 89 S.

Großmann, R.: *Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache* unter Berücksichtigung des südamerikanischen Sprachgebrauchs. 1922. Walter Bangert, Hamburg. 169 S.

Gundolf, Friedr.: *Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft* (Joh. v. Müller). Die Schweiz im Deutschen Geistesleben. Bd. 13/15. 1923. H. Haessel Verlag, Leipzig. 297 S.

Bloesch, Hans: *Kulturgeschichtliche Miniaturen aus dem alten Bern.* 1923. Bd. 17 obiger Sammlung. H. Haessel Verlag, Leipzig. 88 S.

Zürcher, Otto: *Das Berner Oberland im Lichte der Deutschen Dichtung.* Bd. 18 obiger Sammlung. Haessel Verlag, Leipzig. 102 S.

Sulger-Gebing, E.: *Gottfried Keller, Gedichte.* Bd. 19 obiger Sammlung. Haessel Verlag, Leipzig. 112 S.

Mayne, Harry: *Gottfried Keller, sein Leben u. seine Werke.* Ein Abriß. Bd. 20 obiger Sammlung. 1923. Haessel Verlag, Leipzig. 90 S.

Grimm, Gebrüder: *Vom Fuchs und anderen Tieren,* Tiermärchen. 1923. 46 S. — *Brüderchen und Schwesterchen.* 1923. 64 S. — *Dornröschen und andere Märchen.* 1923. 47 S. (Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur.) Julius Beltz, Langensalza.

*

— Die zürcherische Studentenschaft hat sich im «Zürcher Student» ihr besonderes offizielles Organ geschaffen. (Verlag Rascher, Zürich.) Heft 2 berichtet über studentische Ferienreisen. Zahlreich sind die Ausschüsse, die sich zur Wahrung studentischer Interessen gebildet haben: Zentralstelle für studentische Angelegenheiten, Lesesaal-, Bibliothek-, Vortragskommission, Arbeitsvermittlungsstelle, Studentenheim und Sanatoriumskommission.

Kant. Lehrerverein Baselland

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes (23. Mai 1923). 1. Der Präsident erstattet Bericht über die Delegiertenversammlung de S. L.-V. in Zürich, über die Sitzung des Presse-Ausschusses vom 25. April, sowie über die früher beschlossenen Eingaben an die Behörden (Pensionsbeiträge des Staates und Vikariatsentschädigungen). — 2. Der Vorstand nimmt mit Befremden Kenntnis vom Beschluß des Regierungsrates betr. Überweisung der «Baselbieter»-Fibelfrage an die Erziehungsdirektoren-Konferenz. (Voraussichtlich wird auch letztere nicht imstande sein, etwas zu schaffen, das nichts kostet.) Die Lehrmittelkommission wird beauftragt, eine Eingabe an den Erziehungsrat zu richten, worin um eine Wiedererwägung der Angelegenheit nachgesucht werden soll. — 3. Anläßlich der Bezirkskonferenzen soll eine freiwillige Sammlung zugunsten der arbeitslosen Kollegen durchgeführt werden. — 4. Das Gesangslehrmittel: «Sonnenblick» soll einer Revision unterzogen werden. Auf Wunsch des Verfassers soll eine Kommission zur Mitarbeit bestimmt werden. Erb-Münchenstein und Gysin-Rothenfluh werden als Vertreter des Kantonalvorstandes gewählt; jeder Bezirk delegiert einen Kollegen, Arlesheim zwei. Auch unsere Rechen-Lehrmittel werden einer gründlichen Neubearbeitung unterzogen; wer Wünsche geltend zu machen hat, möge diese umgehend Herrn J. Stöcklin zustellen. — 5. Als Mitglieder werden in den L.-V. B. aufgenommen: Müller Jakob in Reigoldswil; Ammann Hans in Zeglingen und Brügger Robert in Buckten.

F. B.

Pestalozzianum

Wir machen auf die Ausstellung von Schülerzeichnungen aufmerksam, die auf unsern Wunsch hin Kollege H. Witzig im Pestalozzianum veranstaltet. (s. „Pestalozzianum vom 26. Mai; der Schluß jenes beleuchtenden Berichtes folgt in der nächsten Nummer des Pestalozzianums am 9. Juni.)

Schweizerischer Lehrerverein

Institut der Erholungs- und Wanderstationen des S. L.-V.

Drahtseilbahn zum Reichenbachfall.

Die Reichenbachfälle gehören wohl zu den schönsten und eigenartigsten Sturzbächen der Schweiz. Ihre Sturzhöhe beträgt 75 Meter. Da sie das ganze Jahr durch reichliche Wasserzufuhr erhalten, fluten die Schaumwellen in vollen Wogen über die Felsen. Die Fälle können von der Tramhaltestelle

Reichenbach aus mit der Drahtseilbahn bequem erreicht werden. Auf der Aussichtsterrasse beim obersten Reichenbachfall bietet sich dem Beschauer der schönste Anblick auf die Fälle. Abfahrt der Drahtseilbahn von der Station Reichenbach alle 15 Minuten. Fahrzeit 10 Minuten. Inhaber unserer Ausweiskarte erhalten Ermäßigungen.

Die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins sind ersucht die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Ideales Ferienhäuschen mit prachtv. Aussicht, gut gebaut, 25 Min. von der Bahn in Appenzell A. Rh. **zu verkaufen.** Höhe 900 m. Preis Fr. 7500.—, Anz. Fr. 5000.—. Sehr ruhig. Der Beauftragte: **J. Hefti,** Langgasse 98, **St. Gallen.** 583

Goethes Werke
4 Bände . . . . . Fr. 9.50
Schillers Werke
4 Bände . . . . . Fr. 9.50
Kellers Werke
5 Bände . . . . . Fr. 10.—
Duden, Rechtschreibung der deutschen Sprache. Große Ausgabe . . . . . Fr. 3.20
Liefere prompt auch alle anderen Klassiker. Verlangen Sie Verzeichnis! Große Auswahl in kulturhistorischen Romanen. Jeder Band gebunden Fr. 2.10
Preise verstehen sich exkl. Porto.
Louis Wigger, Luzern
Bücher-Versand. Geißmatthöhe 1
Postcheckkonto VII, 2190. 586

551

Jeune fille
serait reçue de mi-juillet à mi-août chez institutrice pour se perfectionner dans la langue française.
S'adressez chez Mlle. **J. Calame,** inst., Fleurs 10, **La Chaux-de-Fonds.** 502

Zu verkaufen
ein in allen Teilen einwandfreier, erstklassiger, neuer
Schul- u. Familienkino
Preis inkl. Ersatzlampe und Film Fr. 250.—
Interessenten diene ich gerne mit jeder nähern Beschreibung.
Max Kehl, Paradiesstraße 15, **St. Gallen.** 585

Sommer-Aufenthalt
Großes, möbliertes Haus (1250 m. ü. M.) ganz oder teilweise **zu vermieten.** Außergewöhnlich günstige Bedingungen. Herrlichste Lage der Zentralschweiz, Fahrstraße. Anfragen unter Chiffre **L 599 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 599

Schul-Kinos
Ia. Apparate mit Malteserkreuz, Tageslichtwand und Transportkoffer von **Fr. 200.-** an, auch in Miete. **Weilenmann & Jaeggi,** Rämistr. 14, **Zürich 1.** Telephon: Hottingen 67.52. 570

Schiefer-Tafeln
in nur prima Qualität empfiehlt den Herren Lehrern
Arth. Schenker, Elm
Tafelfasserei. 195

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Grüningen **Genußreiche Ausflüge** mit der **Wetzikon-Meilen-Bahn** 504

Langwies Hotel Bahnhof
bei AROSA (1380 m über Meer) Mäßiger Pensionspreis.
617 Es empfiehlt sich **G. Mattli-Trepp.**

Hotel-Restaurant 424
„Löwengarten", Luzern
direkt beim **Löwendenkmal.** Tel. 3.39
Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellschaften. **J. Treutel.**

LUZERN Restaurant „FALKEN" Neu renoviert! Große und kleine Säle für Schulen und Vereine. Vortreffliche bürgerliche Küche und wohlbestellter Keller. 588
Telephon 16, Grendel **Jean Wyß,** Restaurateur

Luzern 575 **Schiller Hotel Garni**
Nähe Bahnhof u. Schiff. Zimmer mit fließ. Wasser. Privatbadezimmer. Zimmer von Fr. 4.— an. **Ed. Leimgruber.**

Luzern **Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus**
WALHALLA
Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer.
Telephon 8.96. 430 **H. Fröhlich.**

Das Ferienheim zum Gletscherhügel
St. Margrethen im Rheintal (Kt. St. Gallen) Platz für ca. 30 Ferienkinder. Schönster Platz im Rheintal, 15 Minuten von Station St. Margrethen, an 6%tiger Berglandstraße zwischen St. Margrethen und Walzenhausen gelegen, umgeben von den schönsten Laub- und Tannenwaldungen. Post und Telegraph. Elektrisches Licht. Spielplätze. Windgeschützte, staubfreie Lage. Eigene Landwirtschaft. Für ferienbedürftige Kinder sehr zu empfehlen.
446 In höfl. Empfehlung: **Familie Schläpfer-Hohl.**

MEILEN „Gasthof z. Sternen"
am Zürichsee am See. Telephon 18.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. Gut bestellte Küche. Großer und kleiner Saal, Terrasse und Garten gegen den See. 505 **E. Steiger-Suter,** Besitzer.

MENDRISIO
Pension Crou 73
Tessin. 450 m ü. M. Überaus sonnige, milde Lage am Fuße des **Monte Generoso.** Prächtige, schattige Terrasse. Großer Garten mit lauschigen Plätzchen. Wald. Schöne Ausflüge. Herrlicher, angenehmer Aufenthaltsort. Ia. Küche und Weine. Sehr gut geeignet für Luft und Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 7.—.

Meiringen Hotel Adler
Einfaches gutes Haus. Touristen und Gesellschaften bestens empfohlen. Telephon 51. 565
C. Moor-Michel.

Gasthaus und Mineralbad Mollis
Restaurant und Pension (6 Min. v. Bahnhof) **(Glarus)**
Schöne Zimmer für Passanten und Touristen. — Altbekannte und bewährte Mineralquelle. — Saal für Vereine und Schulen. Schöne Gartenanlage u. Vereinslokale. — Mäßige Preise. 568 **A. Bamert-Heß.**

KurhausPany **Prättigau,** 1250 m ü. M. **Höhenluftkurort** in geschützter, sonniger Lage. **Geeignet für Ferienaufenthalt.** Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 559

Kerenzerberg-Route
Mühlhorn am Wallensee **Gasthof zur „Tellsplatte"**
empfiehlt sich Vereinen, Schulen und Kuranten höflichst
J. Kamm-Huber, Küchenchef. 597

Volkshaus Neuhausen
Telephon 655 **5 Minuten vom Rheinfall**
Großer, schattiger Garten mit über 1000 Sitzplätzen. Prächtige Säle und Restaurationslokalitäten. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Vorherige Anmeldung erwünscht.
548 Bestens empfiehlt sich **C. Gubser,** Restaurateur.

St. Niklausen **bei Luzern Hotel u. Pension**
Schönster Ausflugspunkt für Schulen. Schöne ruhige Lage, direkt am See und Schiffstation. Zahlreiche Exkursionsgelegenheiten. Nahe eigene Waldungen. See- u. warme Bäder. Bequem eingerichtetes Haus. Fischerei u. Rudersport. Prosp. Tel. 1. Mäßige Preise.
447 **J. Heer-Müller.**

Nordfriesische Inseln 555
Nordseepensionat Hinrichs
Bad „Norddorf" auf Amrum
Gute Verpflegung, inkl. Zimmer. Mark 15,000 täglich. Prospekte.

Hotel Post u. Kurhaus **Oberalppaßhöhe** am Oberalpsee 2038 m ü. M.
Bestes Familien- und Passantenhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Fuhrwerke und Autos am Bahnhof oder **Hotel Sonne, Andermatt:** Telephon Nr. 26 Andermatt, oder Nr. 33 Oberalppaßhöhe. Besitzer: **Paul Nager.** Gleicher Besitzer: Hotel und Pension Sonne, Andermatt. 438

Niederurnen Schlößli
Schönster Aussichtspunkt im Glarnerunterland. Große alpine Terrasse. 10 Min. ob N.-Urnen, am Weg nach Hirzli. Für Schulen sehr lohnend. 596
Höflich empfiehlt sich **H. Wismer-Ryffel.**

Pfäfers b. Bad Ragaz (Taminaschlucht) **Gasthof Adler**
empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. Großer schattiger Garten. Schöne Säle. Restauration und Zimmer. 461 **A. Kohler,** Pfäfers.

Pfäfers bei Bad Ragaz **Hotel Löwen**
mit großem schönem Garten und Saal, empfiehlt sich für Schulen, Gesellschaften und Vereine. **Pension, Restaurant.** 459 **W. Mattle.**

Pontresina Hotel Engadinerhof
Gut bürgerliches Haus.
Sommer- und Wintersaison. 299 **J. P. FOPP,** Prop.

Hotel Kurhaus Quarten
624 **am Wallensee — Telephon Nr. 8**
Gutbürgerliches Kur- und Passantenhaus mit Restaurant, großer Speisesaal, gedeckte Veranden, Terrasse. Für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, sehr lohnender und herrlicher Ausflugsort. Höflich empfiehlt sich Der Besitzer: **M. Tschümperlin-Kälin.**

Bad Pfäfers bei Ragaz
mit der weltberühmten
Tamina-Schlucht und Thermalquelle
ist für Vereine und Schulen unstreitig einer der **lohnendsten Ausflüge** der Ostschweiz. Bad Pfäfers kann wegen seiner großen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, zur Einnahme von Znüni oder Mittagessen bestens empfohlen werden und erfolgt Offerte bereitwilligst durch **Direktor Stoettner.** 488
Telegramm-Adr.: **Direktion Pfäfersbad.** Telephon 35, Ragaz

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Hotel Post, Rapperswil

Schulen und Vereinen bestens empfohlen (Preisermäßigung). Am Reisetag bis morgens 8 Uhr telephonieren genügt. Mäßige Preise. Telephon Nr. 43. Schöner Garten. 323 **Kälin-Stadler.**

Ragaz Hotel Rosengarten

direkt am Bahnhof

Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Vereine und Schulen

Großer Garten und geschlossene Veranda

285 Höflichst empfiehlt sich **F. Walder.**

Hotel, Restaurant und Conditorei

„Speer" Rapperswil

Bahnhofplatz.

Gut bürgerliches Haus mit prächtigem Garten. Neu umgebaut. — Bescheidene Preise. — Vereine und Schulen Preisermäßigung. Es empfiehlt sich höflich

363 **E. Hämmerle,** Conditor, neuer Besitzer.

Hotel Bahnhof Dachsen am Rheinfall

Große und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders Schulen und Vereinen zu empfehlen. Mittagstisch für Schüler: Suppe, Fleisch und Gemüse à Fr. 1.60, Abendessen zu Vorkriegspreisen. Referenzen zur Verfügung.

498 Höfl. empfiehlt sich **Familie Haury,** Besitzer.

Schulreisen, Vereinsfahrten

Rheinfall. Schaffhausen

Kahnfahrten rheinabwärts nach **Eglisau.**

Dampfboot rheinaufwärts nach **Stein a. Rh.** (Spezialfahrplan.)

Auskünfte über Kosten, Anschlüsse, Reiseprogramme, Verpflegungsverhältnisse erteilt kostenlos

481 **Frauenfelder,** Lehrer, **Feuerthalen.**

Schaffhausen „Tiergarten"

622 **am Münsterplatz**

Großes Café-Restaurant, schattiger Garten. Große Säle für Vereine, Schulen u. Hochzeiten, neuerbaut. Speisesaal. Münchner- u. Pilsner-Bier, reelle Weine, lebende Fische, bürgerl. Küche zu zivilen Preisen. **Telephon 289.** Es empfiehlt sich bestens **W. Scheck,** Küchenchef.

RIGI Hotel Edelweiss

30 Minuten unterhalb Rigi-Kulm

Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig. Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager. Beste Lage. Telephon. 352

Es empfiehlt sich bestens **Th. Hofmann-Egger.**

Rigi-Staffel Hotel Felchlin vorm. Staffel-Kulm

nach Kulm zum Sonnenaufgang 15 Minuten. 514

Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester und billiger Verpflegung. Billige Touristenzimmer. (Elektr. Licht in allen Zimmern.) Pension von Fr. 8.50 an. Café complet Fr. 1.50 für Schulen und Vereine. Bestens empfiehlt sich **Felchlin.**

Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz

Rigi-Kulm

Die Königin der Schweizerberge

Vorteilhafte Verpflegung und Logis für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Hotel Rigi-Staffel

Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Vorzügliche Küche und Keller. Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. 546

Seelisberg Elektr. Bahn ab Treib Hotel Bellevue

Nächst dem Bahnhof

Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. 464 Besitzer: **Arthur Amstad.**

Rigi-Klösterli

im Zentrum der Rigi **Hotel Sonne und Schwert**

billig und sehr für Schulen empfohlen. Eigene Sennerei. Gutes Quellwasser. **Pension Krone: Pension zu Fr. 7.—.** 535

Rüti HOTEL LÖWEN

am Fuße des Bachtels

Spezialpreise für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

598 Höflich empfiehlt sich **Gust. Schreiber.**

Herr Lehrer! Kehren Sie mit Ihrer Schule im

Hirschen Romanshorn

ein. Prima Verpflegung unter billiger Berechnung ist Ihnen zugesichert. 422

A. Jung-Christen.

Bachtel-Besucher

Hotel Schweizerhof in Rüti b. Bahnhof

empfiehlt sich den HH. Lehrern bestens für Schulen und Vereine. Schöner, schattiger Garten. Terrasse. Bekannt gute Küche. Mäßige Preise. **E. Amberg-Kägi.** 332

SEELISBERG

Waldhaus Rütli Bürgerliches Haus Pension Fr. 8.— bis 10.—

Große Terrassen und gedeckte Veranden. **Schulen** und **Vereinen** bei Reisen über Treib-Seelisberg-Rütli bestens empfohlen. Billige Preise. Prosp. verlangen. Telephon Nr. 10. 440 Familie **G. Truttmann.**

Seelisberg Hotel u. Pension „Löwen"

Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. Telephon 9. 439 **A. Hunziker.**

Seelisberg Hotel Sonnenberg und Kurhaus 331

in prächtigster Lage direkt über dem Rütli. Große Lokale für Schulen- und Vereinsessen zur Verfügung. Mäßige Preise bei bester Verpflegung. Geöffnet ab 1. Mai. **P. Haerti,** Dir.

„SENNRÜTI"

Degersheim. Toggenburg. 900 m über Meer

Besteingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt. Das ganze Jahr offen.

Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten, Rückstände von Grippe etc. 231

Illustr. Prosp. **F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.**

Steckborn Alkoholfreie Wirtschaft und Gemeindestube zur „Traube"

am Untersee **Telephon 56**

Nähe Post, Bahnhof, Schiffstation. Schöne heimelige Räume. Gute Küche zu billigem Preise.

Verein Gemeindestube Steckborn. 600

Thusis Hotel-Pension Albula

Eingang zur berühmten Viamala-Schlucht. 590

beim Bahnhof. 20 Betten, sorgfältige, gute Küche, Balkon, freie Lage, bescheidene Touristenpreise. Bes.: Wwe. M. Meyer

---

Tschiertschen Pension Jäger

Bürgerliches Haus in freier Lage. Große gedekte Veranda. Bäder. Pension mit Zimmer Fr. 7.— bis Fr. 7.50. Vor- u. Nachsaison Fr. 6.50.

542 **J. Jäger,** Besitzer.

Empfehle:

60 Aufsätzchen

Praktische Beispiele für die Unterstufe à Fr. 1.- (inkl Porto).

Neu: 584

Jugend-Born

130 Aufsätze für alle Klassen der Primar-, Sekundar- und Bezirksschulen à Fr. 2.— (inkl. Porto).

Verlag T. Biri, Zuzgen (Aarg.)

M.O.B. 1020m ü.M. **Rougemont**

Pension du Verger

Sorgfältige Küche. Mäßige Preise

Miles Yersin, Besitz. 493

Suche für meinen 12½ jährigen aufgeweckten, gesunden Knaben ein familiäres

Plätzchen

wo ihm auch ein gutes Fortkommen in der Schule gesichert ist.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **L. 625 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 625

Photo-Apparate

zu Valutapreisen!

Klappkameras 9×12, bestbewährtes Modell in feinster Ausführung, doppelter Auszug, Lederbezug, Lederbalgen, mit Steinheil-Doppel-Anastigmat „Unofocal" 6,8 in Vario à nur Fr. 70.—. 9×12 **dito** mit „Unofocal" 5,4 in Vario à nur Fr. 80.—. 9×12 **dito** mit „Unofocal" 5,4 in Ibso à nur Fr. 90.—. 9×12 **dito** mit „Unofocal" 4,5 in Ibso (reg. 1—1/150 Sek., à nur Fr. 110.—. 10×15 **dito** mit Rodenstocks „Eurynar" 5,4 in Ibso à nur Fr. 130.—. 10×15 **dito** mit „Eurynar" 5,4 in Compur à Fr. 145.—. Sämtliche Apparate sind fabrikneu. Lagerliste über Photo-Apparate auf Verlangen, Auf Wunsch Ansichtssendung.

Emil Gurtner

601 b. Zollhaus, **Thun II.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Kurhaus Hasenstrick
am Bachtel (Zürcher Oberland). Wundervolle Lage; wohl eines d. schönsten Plätzchen d. Schweiz! **Guet u. gnueg u. billig** Bitte Prospekte vom Besitzer; 337 **Heß Henri.**

Grammophone und -Platten
E. Ramspeck, Zürich
Mühlegasse 27
59/2

Photo-Weller
Neue Beckenhofstr. 33
Zürich 6
Telephon H. 38.35 u. H. 29.17
Spezialität: 519
Vergrößerungen, Retouchen, Diapositive, color.

Rüti-Zch. **Alkoholfreies Volkshaus z. „Jonahof"**
Hübsche, gemütliche Räume. Kalte und warme Erfrischungen jederzeit. 580
Geführt vom
Schweizer Verband Volksdienst

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch.** Bücher-Experte, Zürich Z. 68. 74

Für die Ferien empfehlen wir:
200 Ausflüge von Zürich
Ein Ratgeber und Führer größerer und kleinerer Ausflüge durch die ganze Schweiz.
Bearbeitet von Pfarrer **E. Thomann.**
Preis Fr. 4 — gebunden.
Zu beziehen durch alle Buchandlungen oder vom **Schweizer Druck- und Verlagshaus** Reinhardstr. 7, Part., Seefeld. 507

Inseratenaufträge
für die
Schweizerische Lehrerzeitung
sind nicht an die Druckerei, sondern an
Orell Füssli-Annoncen, Zürich
zu adressieren.

Seewis Hotel Kurhaus
Prättigau. 1000 m. Sonnige, ruhige, windgeschützte Lage. Angenehmer Sommeraufenthalt. Pensionspreis Fr. 8.— bis 10.—. Prospekte durch die Verkehrsbureaux und **C. Mullis.** 511

Tschiertschen Graubünden 1350 m. ü. M.
Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Große Lärchen- und Tannenwälder. Telephon. Elektrisches Licht. Dreimalige Postverbindung mit Chur. Bescheidene Pensionspreise.
Pensionen: Alpina, Brüesch, Jäger, Central, Kurhaus, Engi-Stocker, Erika. — Prospekte beim Kurverein und Pensionen. 534

Ärztlich empfohlene Ferienorte für Sommer, Herbst- und Winterkuren. 600—1100 m. Gute Verpflegung in Privatpensionen Fr. 5—6.50, in Gasthäusern Fr. 6—8.—. Prospekte, Führer, Exkursionskarten etc. beim **Toggenburger Verkehrsbureau in Lichtensteig** 491

Uerikon-Bauma-Bahn
Aussichtsreichste Fahrt vom Zürichsee ins Zürcher-Oberland und Tößtal. (Hinwil) Bachtel, (Bäretswil) Rosinliberg und Erholungshaus Adetswil, (Bauma) Hörnli usw. Teleph. Nr. 29. 539 **Betriebsleitung Hinwil.**

Schöne Tourengebiete u. Sommerfrischen in das
Urner Land
Urnersee Reußtal — Klausen Gotthard
Hotels und Pensionen für alle Ansprüche. Prospekte: Verkehrsbureau Uri in Altdorf. 537

Vättis Hotel Lerche
bei Ragaz 951 m ü. M. Herrliche Exkursionen in das an alpiner Schönheit unerschöpfliche Kalfeusental. Besuch der Drachenhöhle. Bequeme, aussichtsreiche Fußtour über den Kunkelspaß nach der Bahnstation Reichenau. Große Gartenanlagen und Speisesaal. Es empfehlen sich für Schulen und Vereine zu mäßigen Preisen 607 **Geschw. Zimmermann.**

427

Hotel Paradies Weggis
Unvergeßlich schöne Ferien verbringen Sie im Freie Lage a. See; Pension v. Fr. 8.— an. Prospekte v. **H. Huber, Bes.**

Weggis Hotel u. Pension **St. Gotthard** 477
Bevorzugt von Vereinen. **Günstige Arrangements** für Schulen. Gesch. Lage, mit gr. schattigem Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduz. Pensionspreis. Lift. Tel. Nr. 5. Prospektus. Höfl. empfiehlt sich **A. Hofmann-Gut.**

Ferien in Walchwil am Zugersee gegenüber dem Rigi
Hotel Kurhaus heimeliges, komfortables Familien-Hotel in schönster, ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badanstalt; Fischen; Rudern. **Selbstgeführte Küche.** Prospekte. 246/1 **A. Schwyter-Wörner.**

Bad Hinter-Lützelau
(Weggis)
Schön gelegenes **Kurhaus** am See. Bäder Massage.
Idealer Ferienaufenthalt (Pensionspreis von Fr. 8.— an)
Telephon: Vitznau Nr. 25. Post und Schiffstation: Weggis. 557

Weißenstein b. Solothurn 409 1300 m ü. M.
Bestbek. Aussichtspunkt d. Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis z. Montblanc. Von Stat. Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei i. 2½ u. v. Oberdorf o. Gänsbrunnen i. 1½ Std. bequ. erreichb. Für Schulen u. Vereine billige Spezial-Preise. Verl. Sie ausf. Off. durch **K. Jlli.**

Wengen Hotel Eiger
Gut bürgerliches Schweizerhaus II. Ranges. Angenehmer Kuraufenthalt, schöne Touristenzimmer. Gute Küche. Mäßige Preise. Direkt bei Post und Bahnhof. Der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen. Prospekt durch 300 **K. Fuchs-Käser.**

Städtischer Wildpark
(Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe, Muffions, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens 506 **E. Hausammann.**

Luftkurort Wolfenschießen
Hotel Kurhaus Alpina
Zentrum für Gebirgstouren. Vorzügliche Verpflegung. Billige Preise. Prospekte. Telephon 14. 494 **Familie Christen.**

Gasthaus z. Rosenberg ob Zug
Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokalitäten und schattige Gartenwirtschaft mit prächtiger Aussicht. Sitz des Schweiz. Bienenmuseums. Eintritt frei. Telephon 218. Mit höfl. Empfehlung 411 **J. Theiler,** Besitzer.

Kurhaus Gottschalkenberg (Kt. Zug)
Lohnendes Ausflugsziel. Wunderbare Aussicht auf Alpen und Seen. Für Schulen und Vereine Spezialpreise. Neue Direktion.
544 **A. Horn,** gew. Chef de cuisine.

ZUG Hotel **Zugerhof**
am Bahnhof
Spezialpreise für Mittagessen an Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich **A. R. Custer,** Besitzer. 390

Schuls-Tarasp Hotel Central gut bürgerliches Haus
in ruhiger, staubfreier, sonniger Lage, in nächster Nähe der Stahlbäder und Park.
Prospekte durch 572 **Familie Vital.**

SEELISBERG (Station Treib und Rütli) Lohnendes Ausflugsziel
Angenehmer Ferienaufenthalt **HOTEL WALDEGG**
Den werten Herren Kollegen empfiehlt sich Unterzeichneter bestens durch gute Verpflegung und mäßige Preise.
Telephon No. 8. 566 **J. Truttmann,** alt-Lehrer.

Stansstad am Vierwaldstättersee Hotel Freienhof
empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens zum Ferienaufenthalt. Zentrale Lage für Touren. — Für Schulen und Vereine großer Saal und Garten zur Verfügung 429

Zugerberg Kurhotel Schönfels
Restaurant Châlet
1000 Meter über Meer
Bequem erreichbar.
Beliebter Ausflugspunkt. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen.
359 Direktion: **P. Pasel.**

Alkoholfreies Restaurant z. „Habsburg", St. Gallen
(Gemeinnütziger Frauenverein) **bei der Kantonsschule Burggraben 6**
Mitagessen Fr. —.70, 1.30, 1.60, 2.60. Abendessen nach der Karte. Kaffe, Tee, Schokolade, eigenes Gebäck.
Für Schulen passende Räume im I. Stock. **Kein Trinkgeld.** 579

Neu St. Johann Gasthof u. Metzgerei z. Ochsen
Großer Saal (400 Personen fassend) und kleinere Gesellschaftslokale. Schöner Spielplatz. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Preise. Bestens empfohlen. 577 **Wwe. Bösch.**

STANS **Hotel Adler** 487
direkt am Bahnhof der Stanserhornbahn.
Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Frwachsene bei billigster Berechnung. Elektr. Orchestrion. Auto-Garage. Tel. 32. **Achille Linder-Dommann.**

Hotel 1866 m Steingletscher am Sustenpaß Pension 11-14 Fr.
Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Paßverbindung zw. **Zentralschweiz** und **Berner Oberland** (Wassen-Sustenpaß-Meiringen. Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher. 560
Familie Jossi, Meiringen.
Auto- und staubfrei!

Weesen Wallensee **Weesen**
HOTEL BAHNHOF
Besitzer: **H. Probst**
nimmt gerne während der ganzen Saison **Schulen und Vereine** auf zu mäßigen Preisen. Platz für 300 Personen. Gartenwirtschaft.
Kollegen, das ist unser Fall! 420

Kurhaus Sörenberg
Bahnstation Schüpfheim. Waldreicher, alpiner Luftkurort. 1165 m über Meer. Prospekt durch
Schmidiger-Lustenberger, Besitzer. 513

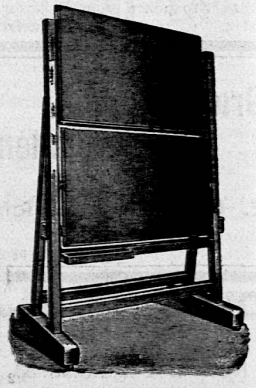
Wattwil Alkoholfreies Restaurant **Linde**
Passende Räumlichkeiten für Hochzeiten und Schulen. Gute Küche, Rest. zu jeder Tageszeit. Schulen ermäßigte Preise. Höfl. empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft
Telephon Nr. 143 516 **F. Bühler-Wirth.**

WALD (Zürcher Oberland) **Gasthof zum Ochsen**
empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens für Schulen und Vereine. Schöner schattiger Garten, 2 Minuten vom Bahnhof. 613 **Geschw. Weber.**

Wasserauen Gasthaus und Bahnhofrestaurant
Große Restaurationshalle und Gartenwirtschaft. Prima Butterküche. Bürgerl. Fremdenzimmer. Massenquartiere. Schulen Preisermäßigungen. Telephon Weißbad Nr. 3
Höfl. empfiehlt sich 603 **A. Schaffhauser-Nisple.**

Zugerland
Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. — Historisches Museum, einziges Fischereimuseum in der Schweiz, apitisches Museum, Fischbrutanstalt. Europäisch berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen,** Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** u. in **Oberägeri.** Sanatorien und Kinderheime im **Aegeri-tal.** Morgartendenkmal u. Kapelle, **Gubelhöhe-Zugeralpli** u. **Roßberg** (Bergsturz), **Walchwil,** das Zugerische Nizza, Metall- u. elektr. Industrien Zug-Dampfschiff auf dem Zugersee — Tram u. Drahtseilbahn nach Zugerberg; Elektr. Straßenbahn von Zug u. Baar nach Menzingen u. dem Aegerital. Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau** in **Zug.** Telephon 78. 404

Ehrsam-Müller Söhne & Co
ZÜRICH 5
Limmatstr. Nr. 34



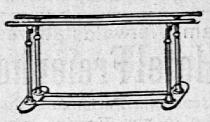
Wandtafeln
Div. Systeme
Prospekte gratis!

Prima frische
Nidelbutter
garantiert reine Natur-Butter
Zum Einsieden
ist jetzt der günstigste Moment, indem um diese Jahreszeit die Qualität am besten ist. Versand sauber verpackt in Kisten und Körben von 10 bis 50 Kilos zum billigsten Tagespreis. 615
Franz Faßbind, Brunnen
Butter-Großhandlung
Telephon-Nummern 10 und 64

Göscheneralp Hotel Dammagletscher
50 Betten — Bad — Telephon
Erstklassiger Höhenluftkurort. Eig. Licht- und Beheizungsanlage. (1800 m ü. M., 3 Stunden von Göschenen.) Sennerei, Massenquartier. 476 Der Besitzer: **Ant. Tresch.**

Bad Schauenburg
b. Liestal, das ideale **Solbad**
Staubfrei. Viel Wald. Sonnig. Keine Fabriken. Kein Verkehrslärm. Kohlensäurebäder. Massage. Elektr. Glühlichtbäder. **Bestrahlungen mit Ultra-Violett-Sonne, Fango.** Hauptindikationen: Frauen- und Kinderkrankheiten. 428

Ragaz-Pfäfers mit seiner wildromantischen **Tamina-Schlucht** und neuerstelltem Thermal-Schwimmbad
Sehr lohnender Schulausflug 489
Den Herren Lehrern u. Familien zum Ferienaufenhalt auch bestens empfohlen. — Prospekte durch das **Verkehrsbureau Ragaz.**



Schweiz. Turngerätefabrik
Telephon 76 **Küsnacht-Zürich** Telephon 76
Alder-Fierz & Geb. Eisenhut
Lieferung sämtlicher Turn- und Turnspielgeräte in ganz tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen. 141

Das Frühjahr
ist die geeignetste Zeit für den Beginn einer Verjüngungs- und Auffrischungskur mit dem natürlichen, nervenstärkenden und blutbildenden Kräftigungsmittel:
BIOMALZ 198/1

Musikhaus Nater Kreuzlingen
Telephon 75
Reichhaltige Auswahl in
Pianos, Flügeln, Harmoniums
In- und ausländische Vertrauensfabrikate
Prima Occasions-Instrumente — Musikalien
Kleininstrumente jeder Art 31/2
Besondere Begünstigung für die tit. Lehrerschaft
Stimmungen — Reparaturen — Tausch — Miete

Birkenblut GES. GESCH.
Wunder tut!

Ueberraschende Heilerfolge b. **Haarausfall spärlichem Haarwuchs, Schuppen, Ergrauen, Kahlköpfigkeit.** Mehrere Tausend lobendste Anerkennung. u. Nachbestellungen, auch aus ärztlich. Kreisen. Große Flasche Fr. 3.50
Birkenblutcrême
gegen trockenen Haarboden. Dose Fr. 3.- u. 5.-, Birkenbrillantine, feste Fr. 2.80, flüss. Fr. 2.50. Birken-Shampoon 30 Cts. — Feine Arnika-Toilettenseife Fr. 1.20 — Prompter Versand
312 **Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido**

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

Juni Nr. 4 1923

Buch-Besprechungen.

Jugendschriften.

Schultheater. Kleine Spiele für Schulanlässe. Jugendborn-Sammlung, Heft 7 und 9. Verlag Sauerländer, Aarau. 20 (44) S. Fr. 1.— (1.50).

Heft 7 enthält kleine Weihnachtsspiele, Heft 9 allerlei andere Spiele. Beide Hefte kommen dem Verlangen der Kinder, handelnd aufzutreten, entgegen. Sie bieten den jugendlichen Darstellern reichhaltige Auswahl und guten Stoff. Für Kinder von 11—14 Jahren sehr zu empfehlen. *F. K.-W.*

Ramseyer, J. U., *Klein Ueli.* Illustriert von Franz Gehri. Verlag Ernst Bircher, Aktiengesellschaft, Bern. 1923. 126 S.

Es wäre ja wirklich schade, wenn dieser Üli nicht Lehrer geworden wäre; denn schon als Zehn-, Zwölfjähriger erzieht er seine Umgebung mit erstaunlicher Leichtigkeit. Nicht nur die ärgsten Nichtsnutze und Faulenzer unter den Knaben, sondern auch deren Väter werden durch Ülis Gegenwart gebessert. Ja, unter Ülis Einfluß wird seinem Freunde Fritz der Bauernhof zum Paradies und war ihm doch jüngst noch die Hölle. Kurz: Üli ist der Jugendheld, wie wir ihn von der spezifischen Jugendliteratur her kennen. Die ganze «Mache» in der Geschichte ahnt man übrigens schon beim Lesen des Vorwortes. — Von den vielen Stil- und grammatikalischen Fehlern nur einige Beispiele: Du machst einst etwas, . . . andere Kinder machen nie so etwas (S. 35). Üli meinte, das heiße lauter singen, was er auch machte (S. 38). Wie zu vielen hörte ihn Üli sagen (S. 51). . . . ersuchte sie, ihm zu helfen, diese zu entfernen (S. 28). Auch unrichtige Fallformen kommen mehrfach vor. Aber es sei ausdrücklich betont, daß vor allem die psychologische Unmöglichkeit zur Ablehnung des Buches führt. Dabei sollen die guten Absichten des Verfassers und einzelne schöne Ansätze nicht verkannt werden. Doch wäre Herrn Ramseyer ein guter Freund zu gönnen gewesen, der ihm mit Verständnis und Offenheit das Manuskript begutachtet hätte. Einen solchen Freund sollte man auch in einem Verleger finden. Die Illustrationen zeigen schöne Einzelzeichnungen, die sich offenbar besser eignen würden zu kleineren Darstellungen im Text. Die großen Seiten sind zu leer und nüchtern; sie machen mir nicht den guten Eindruck, den ich im Atelier (auf der Hohfluh) vom Können Gehris erhalten habe. *R. S.*

Kägi u. Klauser, *Zürcher Lesebuch für das 2. Schuljahr.* Mit Bildern von Hans Witzig. II. Aufl. Zürich. Verlag der Erziehungsdirektion. Preis geb. Fr. 2.30.

Das zürcherische Lesebuch der 2. Klasse ist in neuer Auflage erschienen. Nun darf es auch durch seinen Buchschmuck zeigen, daß es Freude bereiten will. Herr Hs. Witzig hat ihm durch treffende Zeichnungen ein freundliches, heimatliches Gepräge gegeben. Die Einführung in die Druckschrift wurde vom Büchlein getrennt und für sich allein herausgegeben, da dieser Teil immer am schnellsten abgenutzt war. Die beiden Verfasser bereicherten das Buch durch mehrere Lesestücke mit ethischem Inhalt. Die Moral wird den kleinen Lesern nicht mit vielem Gerede eingeschärft, sondern fein und knapp, ohne Worte, ergibt sie sich aus dem Geschehen. Willkommen sind auch die hinzugefügten humorvollen Gespräche, die altbeliebten Märchen Rotkäppchen und Hänsel und Gretel und die Abschnitte aus «Anneli» v. Olga Meier. Die kleinen Erzählungen von Möhrli, dem Kätzchen, sind so ganz dem kindlichen Erleben abgelauscht und werden die Schüler sehr zu eigenem Erzählen anregen. In die Sprachübungen wurden einfache Zeichnungen aufgenommen, die durch die Schüler nachgezeichnet werden können. So erhält man auch hier auf den ersten Blick den Eindruck: Das ist freudiges Schaffen. Und wer dieses Buch benutzt, weiß: Hier ist lebensvoller Stoff glücklich verbunden mit gut gewählten formalen Sprachübungen. Das Werk ermöglicht dem Lehrer, für die sprachliche Ausbildung seiner Schüler einen gediegenen Grund zu legen. *E.*

Christmas, Walter, *Schiffskameraden.* (Raschers Jugendbücher.) Aut. Übersetzung aus dem Dänischen von Lina Deppe. Mit Federzeichnungen von Willy Planck. 1922. Verlag Rascher u. Cie., Zürich. 265 S.

Zwei dänische Knaben machen eine Schiffahrt nach Spanien mit, Peder als Schiffsjunge und Frits als Passagier. Auf dem Rückwege leiden sie Schiffbruch. Die beiden werden auf ein Schmugglerschiff gerettet. Mit diesem gelangen sie in den Orinoko. Die ältlichen Besitzer des Schiffes, Bruder und Schwester, kommen im Kampf mit den venezuelischen Grenzwächtern um, nachdem sie die beiden Knaben zu ihren Erben eingesetzt haben. Sie können sich durch List und Gewandtheit vor den Feinden retten und kommen nach weiteren Abenteuern in ihre Heimat, wo man sie schon seit Monaten tot geglaubt hat. — Die Geschichte ist spannend und wird von Knaben (etwa vom 12. Jahr an) gern gelesen werden. Immerhin scheinen mir da zu viele Abenteuer angehäuft zu sein. Daß der 15jährige Peder auf dem «Don Carlos» so schnell Obersteuermann wird, kommt einem etwas komisch vor. Ebenso, wenn Frits, der Herrensohn, dem ins Wasser gefallenen «Kalb» sofort nachspringt, da er es doch nicht gewohnt ist. Vor allem aber will mir nicht gefallen, daß die beiden für das Stiergefecht, dem sie von Anfang bis Ende zuschauen, nur Ausdrücke der Bewunderung, aber kein Wort des Abscheues finden, trotzdem es (S. 97) heißt: «Fünf Stiere ließen an jenem Tag ihr Leben in dem großen Zirkus zu Santa Maria, und zwanzig Pferde wurden von den Hörnern der Stiere zerfleischt. Der dritte Stier erwischte einen Bandevillo und schleuderte ihn so heftig über die Palisade, daß der Arme sich den Kopf zerschmetterte. Überdies wurden drei Pikadore mit gebrochenen Gliedmaßen weggetragen.» — Dann sollten eine Anzahl Seemannsausdrücke für uns Landratten erklärt werden. Gute Federzeichnungen tragen zum bessern Verständnis mancher Situation bei. *R. S.*

Till Eulenspiegel. Für die Jugend neu bearbeitet von Georg Paysen Petersen. Mit 6 Farbendruck- und 31 Textbildern von E. Liebenauer. Loewes Verlag, Stuttgart. 128 S.

Die vielen Eulenspiegel-Ausgaben lassen sich in zwei Gruppen teilen: Die einen halten sich streng ans Original (d. h. die erste deutsche Ausgabe von 1515), wobei natürlich in Volks- und Jugendausgaben die Zoten und Unflätereien des ursprünglichen Buches vermieden werden, also lediglich eine strenge Auswahl stattfindet Die andern dagegen vermischen die ihnen passenden Eulenspiegelstreiche mit Stücken aus andern Schwanksammlungen. In dem vorliegenden Buche ist nahezu die Hälfte solchen Anleihen zuzuschreiben. — Nun ist ja eine derartige Zusammenstellung durchaus nicht verwerflich, nur sollte sie dann einfach als «Schwankbuch» ausgegeben werden, nicht aber als «Eulenspiegel». Die Sprache ist die des Bearbeiters und weicht stark von der schönen einfachen Darstellungsweise des alten Volksbuches ab, ist auch nicht frei von Papierdeutsch. Ein Mißbrauch scheint es mir, wenn man mit diesen (umgemodelten) Erzählungen *moralisieren* will. Zuweilen sind schon im Text moralische Anweisungen gegeben. Um aber recht deutlich zu werden, ist nach jedem kleineren oder größeren Abschnitt «die Moral von der Geschicht» in ein Sprüchlein zusammengefaßt, ähnlich wie bei Christoph Schmids kleinen Erzählungen. Manchmal ist es ein altes Sprichwort, das so passend verwendet wird. Aber in des Verfassers eigenen Reimereien (?) steckt herzlich wenig «Witz». *R. S.*

Berend, Alice, *Muhme Rehlen.* Ein Märchenbuch. Mit Federzeichnungen von G. W. Rößner. 1921. Schaffstein, Köln. 148 S.

Märchen sind es allerdings nicht, wohl aber gute, z. T. recht lesenswerte Erzählungen. Es geht mit ganz natürlichen Dingen zu, wenn die alte Frau den verunglückten Flieger pflegt, während die Bauern sich ängstlich zurückziehen (man denkt

an die sieben Schwaben). Oder wenn sie allein dem faulen Peter die Freude am Lernen beibringen kann. Oder wenn sie in Abwesenheit des guten Mariele sein Brüderchen besorgt und am angefangenen Strumpf ein gutes Stück strickt und dann davongeht, so bewirkt das zwar beim Mariele einen Wunderglauben; der Leser aber sieht den natürlichen Hergang. Das alles ist fließend und hübsch erzählt, manchmal mit etwas viel Drum und Dran und leider oft flüchtigem Stil. *R. S.*

Hillgenberg, Egon, *Von einem, der auszog, das Glück zu suchen.* Ein Weihnachtsmärchen mit mehrfarbigen Bildern von Ottomar Anton. Verlag Dr. F. P. Datterer u. Cie., Freising und München. 56 S.

Ein Märchen, das zeigt, wie ein Kind in treuer Mutterhut am besten aufgehoben ist. Das kleine fröhliche Werk eignet sich trefflich zum Vorlesen und Erzählen an langen Winterabenden. Der Buchschmuck nützt die Märchenphantasie in reizender Weise aus. *J. Klr.*

Hepner, Clara, *Mariannes Abenteuer mit dem Küchenvölkchen.* Für Mädels, die kochen wollen. 1922. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 125 S. 8°.

Märchenzauber, lebenswahre Darstellung und praktische Belehrung — drei Elemente, die sich nicht leicht vereinen, bilden hier ein vorzügliches Ganzes. Lustig ist die Geschichte, ganz reizend das Büchlein, wozu nicht wenig die ausdrucksvollen, fröhlichen kleinen Zeichnungen beitragen. Wenn einem Mädchen dabei nicht die Finger kribbeln nach einem Kochversuch, dann hat es wohl keine Begabung für die schöne, wichtige Kunst des Kochens. Der praktische Wert des Büchleins liegt nicht allein in den Kochvorschriften, sondern auch in den vielen Winken über Gebrauch und Behandlung des Geschirrs und über viede andere kleine Dinge, die gewöhnlich als bekannt übergangen werden. Die Rezepte bilden eine gute Grundlage; wer darnach seine Versuche gemacht hat, wird leicht abändern, den Bedürfnissen seines Landes und seines Hauses entsprechend. Die Erzählung steckt so voll Humor, die Belehrung wird in so wechselnder Art gegeben, das das Büchlein auch da Freude machen wird, wo es nicht als Kochbuch Verwendung findet. — Warum ist es für Mädel«s» bestimmt? Ob wohl das Anhängen des «s» in der Mehrzahl im Deutschen zur Regel geworden ist? Eine andere Kleinigkeit im Anfange des Buches könnte da oder dort störend wirken: ein junges Mädchen spricht von seiner Tante als einem «guten, alten Tier». Wer deshalb Mißtrauen hegt, mag es ruhig begraben. Diese Äußerung ist eine Ausnahme und der Ton sonst durchaus guter Erziehung entprechend. *C. M.*

Pädagogik.

Schulze, P., *Kindeskunde.* Über Pflege und Erziehung des vorschulpflichtigen Kindes. Neupädagogischer Verlag Annaberg i. Erzgebirge.

In der Flut der Erziehungsliteratur wieder ein Beitrag zur Kleinkinderziehung, der sich sehen und beherzigen lassen darf. Wo noch keine Kurse für Säuglingspflege und Mutterkunde eingeführt sind, bedeuten solche Schriften immer eine Wohltat für gewissenhafte Eltern. Auf kleinem Raume (42 Seiten) sind in leicht verständlicher Weise die körperliche und seelische Entwicklung (die letztere wohl hauptsächlich nach dem heute freilich veralteten Preyer) skizziert; die Winke für Säuglingshygiene (Ernährung, Baden, Betten, Wachstum, Krankheiten) scheinen mir wertvoller zu sein, als die etwas summarischen Angaben aus dem Gebiete der Psychologie und Pädagogik; ob die gänzliche Ignorierung moderner Theorien, z. B. der Tiefenpsychologie oder Psychanalyse eine Unterlassungssünde bedeutet, mag der persönliche und wissenschaftliche Geschmack des Lesers entscheiden. Am Schlusse ist ein ganz gutes Verzeichnis der einschlägigen allgemeinverständlichen Literatur angegeben. Dr. *W. G.*

Leemann, Lydia, *Die sittliche Entwicklung des Schulkindes.* Eine psychologisch-pädagogische Untersuchung an Hand von Schülerarbeiten. Verlag Hermann Beyer u. Söhne, Langensalza. 124 S.

Wenn man vernimmt, daß sich die Untersuchung auf einen einzigen Bildversuch bezieht, könnte man vielleicht geneigt sein, die Arbeit als zu wenig umfassend auf die Seite zu legen. Vertieft man sich aber in das Buch, wird man manchen wertvollen Aufschluß über die Entwicklung des sittlichen Urteils der Kinder und über das Wesen des sittlichen Verhaltens im allgemeinen gewinnen. Besondere Beachtung verdient das Bestreben, die qualitativen Bestimmungen den quantitativen überzuordnen. *Kl.*

L'esprit international et l'enseignement de l'histoire. — L'éducation et la solidarité. — Etudes présentées au troisième congrès international d'éducation moral. — Delachaux & Niestlé, Neuchâtel.

Diese beiden Bände sind das Ergebnis des III. internationalen Kongresses für sittliche Erziehung in Genf. Das erste Buch enthält zirka 20 Vorträge über den Geschichtsunterricht im internationalen Geiste. Neben den bekannten deutschen Pädagogen Förster und Barth (Leipzig) kommen Internationalisten verschiedener Nationen zum Wort. Wertvoll scheint mir, daß das internationale Problem aus der Wirklichkeit, aus dem nationalen Leben heraus konstruiert wird. Es sind keine phantastischen Träumereien, sondern praktische Versuche, die Geschichte dem nationalistischen und chauvinistischen Sumpf zu entreißen und zum wirksamen Mittel der Volksversöhnung zu machen. Geschichtslehrer und Verfasser von Lehrmitteln finden hier prächtige Anregungen.

Im Vorwort des zweiten Buches betont Herr Ferrière, Präsident des Kongresses, die Notwendigkeit, praktische Arbeit zu leisten, vom Leben auszugehen und wieder zum Leben zurückzukehren. Für ihn besteht der Kern der moralischen Erziehung darin, den menschlichen Geist vom Sklaven zum Führer der Materie heranzubilden. Von den 18 Aufsätzen des Buches greifen einige in die brennendsten Fragen der Zeit hinein. Was Frau Pieczynska über das Frauenproblem schreibt, verdient volle Beachtung. Im Mutterinstinkt besitzt die Frau eine große moralische Kraft, die bewußt ausgebildet und dem sozialen Leben dienstbar gemacht werden sollte. — Prächtig orientiert uns Herr Baden-Powell über die Pfadfinderbewegung. — Herr Tobler, Hof-Oberkirch kritisiert unsere heutige Wissensschule, wo der Lehrer zu wenig Erzieher, zu wenig väterlicher und mütterlicher Berater, sondern in erster Linie Wissensvermittler ist. Die Schule soll mehr als bisher die soziale Gemeinschaft vorbereiten und selbst ein Stück fühlendes, tätiges, helfendes Leben sein. — Auch dieses Buch bietet eine Fülle von Anregungen, die dem strebsamen Erzieher neue Wege zeigen. *K. V.*

Silberer, Herbert, *Der Aberglaube.* (Schriften zur Seelenkunde und Erziehungskunst, Heft VIII.) Verlag E. Bircher, Bern. 1923. 55 S. Fr. 2.50.

Die Schrift gibt in leichtfaßlicher Form und knappen Zügen eine Übersicht über die zahlreichen Fragen, die mit dem Aberglauben des Volkes in Beziehung stehen. Zahlreiche Beispiele tragen zur Veranschaulichung bei. Die Ausführungen sind geeignet, zu weiterm Nachdenken anzuregen. Was im Schlußkapitel über Erziehung gesagt ist, ist recht dürftig ausgefallen. *Kl.*

Messer, August, *Oswald Spengler als Philosoph.* Verlag Strecker u. Schröder, Stuttgart.

Prof. Messer gibt mit dieser auch äußerlich schönen Veröffentlichung dem mit Spengler noch nicht Vertrauten eine willkommene erste Einführung und dem Kenner eine objektive Würdigung über Spengler als Metaphysiker, Erkenntnistheoretiker und Ethiker. Darstellung und Beurteilung werden einander logisch gegenübergestellt und dabei auch Spenglers kleinere Schriften und die reiche Literatur über ihn berücksichtigt. Die unübersehbare Masse des historischen Stoffes, die vielen Detailfragen bleiben beiseite, dafür bietet das Buch in knapper und klarer Form die Welt- und Lebensanschauung Spenglers. *O. N.*

Rauschenbusch, Walter, *Die religiösen Grundlagen der sozialen Botschaft.* Aus dem Englischen übersetzt von Clara Ragaz. Mit Einleitung von Leonhard Ragaz. Im Rotapfelverlag, Erlenbach-Zch. 332 S. Geb. Fr. 6.50.

Das Buch ist ein bedeutsames Dokument des religiösen Sozialismus, d. h. derjenigen Auffassung des Evangeliums, die einen besonders tiefen Blick gewonnen hat für die gegenseitige

Verflochtenheit der Menschen nicht nur in wirtschaftlichen Dingen, sondern dadurch auch in den tiefsten religiösen Angelegenheiten. Schuld und Befreiung der einzelnen Seele kann nicht getrennt werden von Not und Erlösung des Bruders. Der Gedanke des Gottesreiches steht im Vordergrund der christlichen Verkündigung. Das Buch wird für viele, die dem Christentum bisher fremd gegenüberstanden, eine Offenbarung echter Religiosität werden und eine Vertiefung und Stärkung eigener sozialer Überzeugung. Und solchen, die bisher glaubten, Christen zu sein, wird es neue Tiefen des alten Evangeliums eröffnen. Wer aus dem Bewußtsein sozialer Verantwortung Pädagogik treibt, wird in diesem Buche eine Fülle von Anregungen und Gesichtspunkten finden, die für Sittenlehre und Religionsunterricht von größter Fruchtbarkeit sind. Hier ist Religion nicht mehr Privatsache, sondern die dringendste Angelegenheit des einzelnen wie der Gesellschaft. Die Übersetzung ist flüssig, und es ist ein großes Verdienst der Übersetzerin, daß sie uns in Rauschenbusch einen der edelsten Vertreter des religiösen Sozialismus nahe gebracht hat. Als Deutsch-Amerikaner vereinigt der Autor in freier Menschlichkeit die Vorzüge beider Seiten seines Wesens. Die feine Ausstattung und der billige Preis machen das Buch zu einem Geschenkband sehr geeignet. (Diese Vorzüge lassen den Leser die leider total falsche Paginierung des Inhaltsverzeichnisses, die wohl achtlos vom englischen Original abgeschrieben worden ist, freundlich übersehen.) *W. G.*

Der neue Mensch, von *Friedrich A. Seyffert.* Breslau, Priebatschs Verlag.

Philosophische Plaudereien, die einer freundlichen Weisheit und Menschlichkeit zuführen wollen. A. P.

Als ich Kind war, von *Yoshio Markino.* Verlag Paul Haupt, Bern.

Der Verfasser, ein japanischer Künstler, gewährt an Hand seiner eigenen Jugendgeschichte äußerst interessante Einblicke in japanisches, überhaupt morgenländisches Denken: z. B. Erziehung (große Ehrfurcht vor dem Kind), Religion und Philosophie. Diese Darlegungen eines edlen Vertreters seiner Rasse befruchten und bereichern unsere europäische Betrachtungsweise und bahnen Wege des Verständnisses zwischen Morgen- und Abendland. Die darin enthaltenen Illustrationen des Verfassers sind von bedeutender Feinheit. *A. P.*

Amonn, Alfr., Prof. Dr., *Die Hauptprobleme der Sozialisierung.* Quelle u. Meyer, Leipzig. 1920. (Wissenschaft u. Bildung.)

Als Hauptprobleme werden z. B. behandelt: Bedingungen, Methoden, Grenzen der Sozialisierung; Enteignung, gesellschaftliche Verwaltung der Produktionsmittel, Verteilung des Ertrages etc. Den Kapiteln ist auszugsweise die Stellung bekannter (Sozial) -Politiker und -Theoretiker zu den betr. Problemen beigefügt. (Wobei es auffällt, daß Fr. Oppenheimer, dessen Standpunkt dem des Verfassers nahekommt, fehlt.) Im Anhang finden sich die wichtigsten Sozialisierungsgesetze. Das Büchlein zeichnet sich aus durch begriffliche Schärfe und klaren Aufbau; es ist als Einführung sehr zu empfehlen. *H. C. K.*

Deutsche Sprache.

Gotthelf, Jeremias, *Jakobs, des Handwerksgesellen Wanderungen durch die Schweiz».* Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach. (Volksausgabe.) 502 S. Geb. Fr. 4.50.

Seit Jahresfrist läßt der Verleger der höchst verdienstvollen, aber etwas umfangreichen und teuren großen Gotthelf-Ausgabe einen zehnbändigen «Volks-Gotthelf» erscheinen, der die wichtigsten Werke des Dichters in der echten Textfassung, aber ohne die philologischen Zutaten der Herausgeber enthält. So wertvoll und interessant die reichhaltigen Anmerkungen und textkritischen Feststellungen für den Fachmann sein mögen — der sog. gebildete Leser zieht in der Regel doch ein handlicheres Format zu billigerem Preise vor; daher hat die vorzüglich gedruckte und hübsch gebundene Volksausgabe überall offene Türen gefunden. Daß nun auch die Geschichte des deutschen Handwerksgesellen, der die Schweiz gemächlichen Schrittes und mit hellen Augen durchzieht, der Volksausgabe einverleibt wurde, ist um so erfreulicher, da diese für Gotthelfs Denkweise in noch höherem Maße als für seine künstlerischen Fähigkeiten höchst aufschlußreiche Erzählung zu den am wenigsten bekannten Werken des Dichters gehört. *Z.*

Eberlein, Gustav W., *Paul Keller, sein Leben und sein Werk.* 1.—10. Aufl. Berlin u. Leipzig, Bergstadtverlag. 345 S.

Wissen — die eine Hälfte dieses Buches, Glauben — die andere; beide sprechen geistreich-gefällig zum Leser. Unmöglich, daß Vergleiche — mit Rosegger, G. Keller, Raabe — verwandte Seiten restlos decken; fehlgegriffen die gelegentlichen nationalistischen Hornstöße (S. 225 u. a. O.). Dennoch: Ein begabter und rechtens beliebter Erzähler katholischen Bekenntnisses hat den verständnisvollen Künder seines Lebenswerkes gefunden. Draus läßt sich der Kenner als unverwelkliche Blüten deuten: die liebenswürdigen Erstlingsskizzen «Gold und Myrrhe», den stimmungsstarken Wenden-Roman «die alte Krone», die sinnreich-romantische «Insel der Einsamen» und den köstlichen Zeithumor im «letzten Märchen». *h. sch.*

Jacot des Combes, Sophie, *Annas Irrwege.* Roman. 1922. Orell Füßli, Zürich. Geb. Fr. 4.80.

In diesem Buch erzählt eine Mutter ihrem Sohn die reiche, tiefe Lebensgeschichte und den Leidensweg ihrer Liebe, um ihn durch das Beispiel des eigenen Irrens und Kämpfens über sein Liebesleid hinauszuheben. Wer will entscheiden, worin das Wertvollste und Ergreifendste dieses Buches liegt? Ist es das Gottsuchen der erwachenden Mädchenseele oder das Hadern mit dem unbekannten, unbarmherzigen Schicksalslenker, der seinen Geschöpfen keine Qual erspart? Oder jene kleine Episode mit der Lehrerin, die nur in wenigen Strichen gezeichnet ist, aber sich unvergeßlich einprägt? Oder ist es diese Liebe zum Kind, die der Verlassenen zum leuchtenden Lebenszweck wird und in ihrer hohen sittlichen Bedeutung an die Bewegung der deutschen Jugend erinnert, die sich um Gertrud Prellwik schart? Frau Hüppi, die in verlockender Gestalt den bösen Dämon in Annas Leben verkörpert, ist das genußsüchtige, gewissenlose Produkt der Stadt und ihrer gesellschaftlichen «Kultur» und ein gefährliches Widerspiel zu Annas Unschuld und Ehrlichkeit, die dennoch aus sich selbst Sieger bleibt. Sprache und Darstellung der Personen und des Milieus haben die zwingende Gewalt des Erlebten und man wünscht dem Buch viele und ernsthafte Leser. *M. L.*

Richli, Anna, *Im Mantel der Liebe.* Novellen. 1922. Regensburg, Verlag Jos. Kösel u. Fr. Pustet. Geb. Fr. 2.80.

Es sind sechs Novellen, die Anna Richli unter diesem Titel zusammenfaßt. Und zwar sind sie, wie das Vorwort verrät, nicht um ihrer selbst willen da, sondern herausgewachsen aus dem Protest gegen die brutal-erotische Auffassung des «Weibes»; sie zeigen uns die «Frau» in ihrer Milde, Güte, Reinheit und Selbstlosigkeit, die Frau, die unserer Zeit und dem Aufbau eines neuen Geschlechtes mehr als je not tut. Ist nicht auch in unseren Tagen die Gnade und Kraft der Liebe der beste Schutzwall gegen Zorn und Gewalt, ist nicht heute noch selbstlose Aufopferung die herrlichste Erfüllung des Gesetzes wie zur Zeit des Plurser Bergsturzes, da Vittoria dem heimlich Geliebten die Braut errettet und dafür das eigene Leben läßt? — Diese Novellen, in denen sich die Schriftstellerin geschickt auf verschiedenen Gebieten des Lebens und der Geschichte bewegt, lassen uns gespannt auf die Früchte weiteren Schaffens warten. *M. L.*

Röthlisberger, Eduard, *Jakob, der Weltfahrer.* Seine Berufe und Ehen. Roman. Verlag Rascher u. Co., A.-G., Zürich. 283 S. Geb. 6 Fr.

Unruhig Blut und ungünstige Lehrverhältnisse treiben Jakob von einem Beruf, von einem Wirkungsort zum andern. Der gute Kern, der in ihm steckt, behauptet und entwickelt sich trotz Mißgeschick aller Art. Sein im Grunde tüchtiges Wesen verschafft ihm nach langen Irrfahrten eine gute Stelle, und das Erlebnis der echten Liebe macht ihn zum glücklichen Manne, der wurzeln kann. — Das Ganze ist in einer wenig gepflegten Sprache erzählt. Die Bedeutung des Romans liegt darin, daß gezeigt wird, wie auch auf wenig gewöhnlichen Wegen das Gute in einem Menschen schließlich den Sieg erlangen kann. *F. K.-W.*

Emil Schibli. *«Die innere Stimme.* Geschichte eines Menschen aus unserer Zeit». 1923. H. Haessel, Verlag, Leipzig. 296 S. Br. Fr. 3.50.

Ein junger Lyriker von entschiedener Begabung wendet dem «papierenen Garten» der Poesie den Rücken (nur vorübergehend, versteht sich), um ohne Schönfärberei sein Leben zu erzählen, das nicht nur ein Garten war, sondern auch Not, Fluch und Sünde. Und er hält Wort: sein Buch macht Seite für Seite den Eindruck ungeschminkter, schonungsloser Wahrheit, und es geht trotz notdürftiger Verhüllung der Namen in der Abbildung tatsächlicher Verhältnisse so weit, daß es keine Kunst ist, die Urbilder verschiedener Gestalten im Leben nachzuweisen. Das wäre ein bedenkliches Zeichen, wenn sich das Buch selbst als Roman deklarieren würde; da es sich von solchem Ehrgeiz frei weiß, läßt sich der Leser Handgreiflichkeiten dieser Art gefallen. Und dies um so eher, da die keck heruntergeschriebene Geschichte dieses in Elend, Mißgeschick, Schwachheit sich tapfer behauptenden Lebens Seite für Seite spannend zu lesen ist. Der Verfasser macht offensichtlich keinen Anspruch darauf, als ein sympathischer Kerl taxiert zu werden; aber er meidet den Fehler der meisten Autobiographen: sich selbst allein wichtig zu nehmen, und auch dies spricht für ihn, daß er für seine Mißerfolge nicht einfach die andern verantwortlich macht. Emil Schibli — jetzt Lehrer im Berner Seeland — wird nichts dagegen haben, wenn auch diese Lebensbeichte seine Künstlerschaft bestätigt. Man wird dem sicher und lebendig gestaltenden Buch einen starken Erfolg prophezeien dürfen. *M. Z.*

Pankraz Heimwalder. Ein Roman aus dem Laufental von *Alfred Arnold Frey.* Verlag Akademische Buchhandlung Paul Haupt, Bern. Geb. 5 Fr.

Ein Roman ohne Liebesgetändel, Verlobung und Hochzeit. Gesunde, volkstümliche Geisteskost, in schöner, klarer Sprache geschrieben. Aus harter Jugend und strenger Fron in der Fabrik führt der Verfasser den Graz Heimwalder in meisterhaft aufgebauter Darstellung durch schwere Kämpfe auf die lichte Höhe edlen Menschentums. Mißgunst, Vorurteil, Klatsch und Aberglaube der Dörfler, Mammonssucht des Fabrikdirektors und pfäffische Herrschergelüste werden überwunden. Scharf sind die Charaktere gezeichnet, feinsinnig die Naturstimmungen gemalt und ergreifend die Kindes- und Elternliebe — der Vater ein im Trunk heruntergekommener Landstreicher, die Mutter eine Nonne und Pflegerin im Spital — geschildert. Der Dichter, Kollege Sekundarlehrer Frey in Aarberg, hat hier ein Werk von tiefem ethischem Gehalt geschaffen, wie es unserer heutigen erlösungsbedürftigen Welt nottut, ein Buch, das es verdient, gekauft, gelesen und — nochmals gelesen zu werden, um es richtig würdigen zu können. Ort der Handlung zu Beginn und am Schlusse des Buches ist das Seminar Hofwil. *J. B.*

Mundus (J. Vetsch), *Die Sonnenstadt.* Ein Bekenntnis und ein Weg. Roman aus der Zukunft für die Gegenwart. 2. Aufl. Kommissionsverlag der Grütlibuchhandlung, Zürich. 406 S. Fr. 4.50.

Ich glaube kaum, daß es einem in der Sonnenstadt ganz wohl sein könnte. Das Leben wäre viel zu sehr ausgeglichen, vermechanisiert und darum langweilig. Schade um die guten Gedanken, die in dem Buche stecken. Sie werden überwuchert von geschwätzigem Kleinkram und von allzu phantastischen Bildern. *Kl.*

Meyer, A., *Deutsches Sprach- u. Übungsbuch.* 3. Heft. Verlag: A. Meyer, Sekundarlehrer, Kriens. 48 S. Einzelpreis Fr. 1.25, Schlüssel Fr. 0.65, Partienpreis Fr. 1.—.

Ein Büchlein, das auf der Oberstufe der Volksschule gute Dienste leistet. Das in den Heften 1 und 2 Gebotene wird in neuer Form aufgeführt und erweitert. Die Fehlerquellen der Mundart werden zielbewußt gestopft. Vielfache Übungen stärken das Sprachgefühl für die richtige schriftdeutsche Form. Der Verfasser gestaltet die Sprachlehre schlicht und natürlich ohne großes Regelwerk, regt aber den Schüler doch in methodischer Weise zum Denken an. Die Übungen sind kurze Sprachganze oder Satzgruppen, die ans kindliche Erleben anschließen. *J. Klr.*

Französische Sprache.

Schenk A. und **Troesch, E.**, *Chez nous.* Cours intuitif de français. Première et deuxième années. W. Troesch, Olten. Illustr. 271 S. Fr. 4.80.

Die Verfasser haben die Bändchen I und II «A l'école» und «A la maison» in einen Band zusammengezogen und den Inhalt bei I auf 43 Lektionen, 126 Seiten, bei II auf 44 Lektionen, 99 Seiten (Anhang 22 Seiten) reduziert, so daß der Inhalt auch von Schulen mit beschränkter Stundenzahl im Französischen bewältigt werden kann. Wer auf solider grammatikalischer Basis — langsam, aber sicher — in die direkte Methode einführen will, wird mit den Büchern von Schenk und Troesch immer befriedigt sein. Die vielen Konversationsübungen machen die Schüler gewandt im Antworten; zur Einprägung der grammatikalischen Regeln sind, neben einigen Übersetzungen, die Ergänzungsübungen sehr praktisch. O. Eberhard rühmt mit Recht die Gruppierung des Stoffes zu einer Familiengeschichte, eine so erwünschte Neuerung, daß sie — abgesehen von den übrigen Vorzügen des Buches — das lebhafteste Interesse der Französischlehrer verdient. *K. R.*

Naturkunde, Geographie.

Dannemann, F., *Die Naturwissenschaften in ihrer Entwicklung und in ihrem Zusammenhange.* III. Band. Zweite Aufl. Mit 65 Abbildungen und einem Bildnis von Gauß. Leipzig, Engelmann 1922. Geh. Fr. 12.50, geb. Fr. 14.50.

Der hier in zweiter Auflage vorliegende Band des bekannten vierbändigen Werkes schildert das Entstehen der neueren Naturwissenschaft und umfaßt den Zeitraum vom Anfang des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, wobei besonderes Gewicht nicht auf das bloße Aufzählen der Geschehnisse, sondern auf den Nachweis ihres logischen und historischen Ineinandergreifens gelegt wird; auch die Beziehungen der Naturwissenschaften zu Nachbargebieten werden berücksichtigt. — Daß das Werk in zweiter Auflage (erste Auflage 1911) erscheinen konnte, ist ein erfreuliches Zeichen des stets sich mehrenden Interesses für die geschichtliche Entwicklung der Wissenschaften, welche erst manche Probleme verstehen läßt und in dankbarer Erinnerung die Namen jener Männer festhält, die in der Geschichte nicht durch die blind zerstörende Wut der im Völkerhaß entfesselten Leidenschaften hervorragten, sondern in stillentsagender Arbeit das wahre Wohl der Menschheit zu fördern suchten. Der bildende Wert eines solchen Buches kann nicht hoch genug angeschlagen werden.
M. Schips, Zürich.

Seiler, U., *Lehrbuch der Physik.* Erster Teil. Mit 104 Figuren. Zweite Auflage. VIII und 136 S. Zürich, Polygraphisches Institut 1923. Geh. Fr. 4.50.

Der Verfasser, Professor am kantonalen Gymnasium Zürich, legt hier die zweite Auflage des ersten Bandes seines vierteiligen Lehrbuches der Öffentlichkeit vor; die erste Auflage war nicht im Buchhandel. Der vorliegende erste Teil umfaßt die allgemeine Mechanik und die Mechanik der festen Körper. Die Darstellung ist klar und zeigt auf jeder Seite, daß sie das Resultat praktischer pädagogischer Betätigung darstellt; viel zur Anschaulichkeit tragen die sehr deutlichen Figuren bei. Daß der Verfasser ein im besten Sinne modernes Lehrbuch zu schaffen beabsichtigt, wird besonders durch den Umstand bewiesen, daß er nicht davor zurückschreckt, bei Behandlung der Gravitation auch die Theorien Einsteins zu erwähnen und kurz zu charakterisieren. *M. Schips,* Zürich.

Der Eisenbergbau am Gonzen. Von Dr. *Werner Maag.* Illustriert von Albert Heß. Julius Anrig, Verlag, Sargans. Fr. 1.20.

Eine prächtige Schrift, mit größter Gründlichkeit und Liebe fürs Thema geschrieben. Wir lernen die Ausbeute schon zu Römers Zeiten kennen, verfolgen Entwicklung und Stillstand, sehen hinein in das harte Leben der «Knappen», steigen zweimal im Tage mit ihrem schweren Schlitten auf eine Höhe von fast 1800 Meter hinauf, um mit 20 Zentner Erz hinunterzufahren und werden am Schlusse bekannt mit 6 originellen, der Vergessenheit anheimgefallenen Knappen- und Bergmannsliedern. Die Broschüre kann warm empfohlen werden. *U. K.*